# I. Chronik der Anstalt.

Nachdem der unterzeichnete Direktor seine Übersiedelung von Mittweida nach Grimma am 2. April bewerkstelligt hatte und am 12. April im Auftrage des Königlichen Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts durch den Vorsitzenden der Realschulkommission, Herrn Bürgermeister Lobeck, verpflichtet und in sein neues Amt eingewiesen worden war, übernahm er die Leitung der hiesigen Realschule und des Progymnasiums, ermuntert durch die Gnade, welche die oberste Schulbehörde ihm erwiesen hatte, ermutigt durch das Wohlwollen, welches der hiesige Rat und die Mitglieder der Realschulkommission ihm entgegenbrachten, gestärkt durch das Vertrauen, welches seine neuen Kollegen ihm schenkten. Mit Zuversicht wurde er erfüllt, als er bei seinen ersten Amtshandlungen durch eigne Wahrnehmungen fand, dass er, wie er bereits erwartet hatte, an die Spitze eines wohlgeordneten und mit Sachkenntnis und Gründlichkeit aufgebauten Schulorganismus, eines wohlgezuchteten Schülerkörpers und eines rührigen und gewissenhaften Schulkollegiums trat, und als er überall die leuchtenden Spuren der einsichtsvollen und umsichtigen Thätigkeit seines Freundes und Vorgängers sah.

Mit der Bitte zu Gott, dass er es ihm gelingen lassen möge, der Realschule und dem Progymnasium unter seiner Leitung ihren guten Ruf zu erhalten, begann er seine neue amtliche Thätigkeit, nachdem er schon während der Osterferien Gelegenheit genommen hatte, zu seinen neuen Herrn Kollegen in nähere Beziehung zu treten.

Am 14. April fand in Gegenwart aller Lehrer der Anstalt die Aufnahmeprüfung statt. Von den 35 angemeldeten Schülern wurden 6 in Kl. VI R., 3 in Kl. V R., 2 in Kl. IV R., 4 in Kl. III R., 11 in Kl. IV P., 2 in Kl. V P. und 7 in Kl. VI P. aufgenommen. Dieses Prüfungsergebnis wurde vor den Lehrern der Anstalt und den anwesenden Vätern und Müttern von dem Direktor unter einer entsprechenden Ansprache bekannt gegeben.

Die Zahl der Aufgenommenen war an sich völlig hinreichend, stand aber keineswegs im Verhältnis zu der Zahl der Abgegangenen, deren Abmeldung längst vor der Übersiedelung des Direktors bewerkstelligt worden war. Von diesen Schülern hatten 12 das Reifezeugnis erhalten, 26 waren allein auf Gymnasien übergegangen; andere waren in das Seminar, die Landwirtschaftliche Schule oder die Postschule übergetreten; nur 14 hatten die Anstalt verlassen, um sich einem bürgerlichen Beruf unmittelbar zu widmen, ohne die Schule ganz besucht zu haben. Gerade auf unsrer Anstalt lassen sich sehr viele Schüler für andere höhere Lehranstalten oder eine Berufsschule vorbilden, und da bei dem Schluss des vorigen Schuljahres die Anzahl solcher Schüler sehr gross war, mag wohl die Gesamtzahl der Abgegangenen so hoch gestiegen sein. Nichtsdestoweniger begann der Direktor vertrauensvoll seine neue Amtsthätigkeit.



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Wir leiteten am 15. April, vormittag um 7 Uhr, den Unterricht des neuen Jahres mit einem Schulaktus ein. Nach dem Gesang des Liedes: „Dir sei mein ganzes Leben, mein Vater, übergeben“ sprach der Direktor ein Gebet, in welchem er Gott um seinen Beistand und Segen anrief. Es folgte der Gesang des Liedes: „In Gottes Namen fang ich an, was mir zu thun gebühret“. Der Direktor hielt darauf eine Ansprache, und der Gesang der Schlussstrophe des begonnenen Liedes schloss die Feier.

Die **Ansprache des Direktors** lautete ungefähr folgendermassen:

„Meine lieben Schüler! Seid uns alle herzlich willkommen, gross und klein. Gott sei Dank, dass er Euch gnädig behütet und wieder mit Euern Lehrern vereinigt hat. Seid auch Ihr herzlich willkommen, die Ihr das erste Mal an dem Unterricht dieser Anstalt teilnehmt. Wir freuen uns, Euch alle zu sehen, freuen uns auch über das Erscheinen derer, welche hinsichtlich ihres Fleisses oder ihres Betragens vor den Ferien ihren Lehrern keineswegs Freude bereiteten; wir freuen uns kraft neuer Hoffnung. Wohlan! Ehe wir an das neue Werk gehen, ehe sich der einzelne Schüler zu dem einzelnen Lehrer wieder in das rechte Verhältnis zu setzen beginnt, lasst uns zuvor im grossen und ganzen Sammlung des Geistes und des Gemütes suchen.

Jede Erziehungsanstalt muss einen Gemeinsinn haben und sich desselben nach jeder längeren Unterbrechung der gemeinsamen Arbeit wieder bewusst werden. Die rechte Stellung zu den Gliedern wird uns schneller klar, wenn wir die rechte Stellung zum Ganzen eingenommen haben. Um diese zu finden, könnte ich Euch, liebe Schüler, fragen: Was hat Euch hierher getrieben? War es freie Liebe, war es Nötigung? Aber Gewissensfragen sind zum teil auch Gewissensstrafen, und mit Strafen wollen wir doch unsre Arbeit nicht beginnen. So will ich denn lieber fragen:

Welche soll unsre heutige Losung sein? Ich antworte: **Liebe und Arbeit.**

Was ist **Liebe?** Liebe ist nicht nur eine natürliche Neigung zu etwas, Empfindung für etwas, nein, Liebe ist Hingabe unsrer ganzen Person. In der Liebe suche ich den Gegenstand, nach dessen Gemeinschaft ich trachte, ganz zu besitzen und ihm ganz zu gehören. Unsre Person ist aber dreifach thätig: wir denken, wir fühlen, wir wollen. In der wahren Liebe suchen wir daher den geliebten Gegenstand denkend zu begreifen, fühlend zu ergreifen und wollend als Triebfeder unsres Willens in uns walten zu lassen, und dasjenige, was ich wahrhaft liebe, tritt in mein Selbstbewusstsein und meine Selbstbestimmung. So ist denn die Liebe lebendig, thätig, opferfreudig, — sie ist **Arbeit.** Liebe ohne eine solche ernste Arbeit ist nichts weiter, als eine vorübergehende Neigung, welche oft sogar aus der Sinnlichkeit geboren wird.

Woher erhalten wir eine solche Liebe? Ich antworte: Aus Gott. Er ist die Liebe, d. h. nicht nur: er allein ist die rechte, wahre Liebe, die Liebe, welche unaufhörliche Thätigkeit, volle Hingabe an die Welt, Arbeit an seinen untreuen Geschöpfen ist; es heisst auch: Gott ist der Quell aller wahren Liebe. Soll also unsre Liebe rechter Art sein, so muss sie aus Gott geboren werden. Wann aber, so werden wir uns fragen, wissen wir denn, dass wir eine Liebe haben, welche aus Gott ist? Ich antworte: Wir wissen es, wenn wir fühlen und empfinden, dass wir Gott lieben; denn unsre Liebe zu Gott ist erst von ihm gewirkt. Wenn wir ihn lieben, so ist es eben seine Liebe, die wir in uns wirken lassen. Damit haben wir denn auch den Prüfstein, wenn wir wissen wollen, ob wir irgend etwas, sei es eine Person, oder die Natur, oder ein Menschenwerk, oder ein Gebiet des Geistes, wahrhaft, in ernster Arbeit lieben. Alle unsre Liebe zu dem, was auf Erden ist, wird rechter Art sein, wenn wir es um Gottes willen, wenn wir

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

es in und mit ihm lieben. Auch die Liebe zu unsrem Berufe wird wahre, ernste Arbeit sein, wenn wir ihn als einen Auftrag Gottes ansehen und voll Hingabe erfassen.

So ergeht denn an Euch, Ihr lieben Schüler, vor allen Dingen die Mahnung, dass Ihr Euern Gott über alle Dinge liebt. Wollt Ihr es, so müsst Ihr dreifach thätig sein: Ihr müsst mit Ernst streben, Gottes Wesen, Werk und Willen zu begreifen; Ihr müsst ihn in innigem Umgang zu ergreifen suchen; Ihr müsst seinen Willen ganz zu erfüllen trachten. Solche Liebe ist freilich ernste Arbeit. Aber Gott fordert sie, weil wir einst zu ihm kommen sollen, in seiner Gemeinschaft aber ohne diese Liebe nicht leben können; er fordert sie auch deshalb, weil wir ohne sie auf Erden nichts wahrhaft zu lieben vermögen. In der Liebe allein sind wir glücklich, selig. So ist also unsre Liebe zu Gott unser wahres Heil. Und weil sie das ist, hat er uns auch Gelegenheit gegeben, seine Forderung klar und deutlich zu vernehmen. Habt Ihr diese nicht oft genug gehört, wenn Euch die Mahnung des ersten Gebotes, dessen Erfüllung den Gehorsam gegen alle anderen Gebote in sich schliesst, aus dem Munde Eures Lehrers oder aus der Geistesschrift Eures Gewissens entgegenklang, die Mahnung: „Ich bin der Herr, Dein Gott; Du sollst keine anderen Götter haben neben mir?“ Leset Ihr nicht aus diesen Worten die dreifache ernste Arbeit heraus, welche die wahre Liebe zu Gott von uns fordert? Mit den Worten: „Ich bin der Herr“ verlangt Gott von uns die Erkenntnis seines Wesens, mit den Worten: „Dein Gott“ den innigen Umgang mit ihm, mit den Worten: „Du sollst keine andern Götter haben neben mir“ die völlige Unterwerfung unsres Willens unter seinen Willen.

Kaum waret Ihr geboren, so hattet Ihr Gelegenheit, das zu lieben, was gottgewollt ist, Euren Vater und Eure Mutter, welche Euch von Gott gesetzt sind, an seiner Statt Euch zu erhalten, zu leiten und zu erziehen. Weil ihre Stellung zu Euch gottgewollt ist, so sollt Ihr Vater und Mutter lieben. Diese Liebe beruht nicht nur auf einer natürlichen Neigung, sondern vielmehr auf einer sittlichen Forderung. Deshalb ist sie ernste Arbeit, die Hingabe Eurer selbst. Wahre Kindesliebe ist die Erkenntnis der Hoheitsstellung, welche Eure Eltern zu Euch einnehmen, und die volle Ehrerbietung gegen sie als die Frucht solcher Erkenntnis. Wahre Kindesliebe ist ferner die innige Zuneigung zu den Eltern, welche sich in einem zärtlichen Umgang offenbart. Das Wörtlein „mein Vater, meine Mutter“ soll Eure Freude und Wonne sein. Wahre Kindesliebe ist endlich auch der willige Gehorsam gegen die Eltern, und dieser Gehorsam ist schwer, ist ernste Arbeit. Je tiefer und wahrer aber Eure Kindesliebe ist, desto mehr ist sie auch Euer Heil. Deshalb hat der Herr auf dieselbe im vierten Gebot seine Verheissung gelegt.

Eure Eltern haben Euch in unsre Schule geschickt. Aus freier Entschliessung haben sie für Euch eine höhere Lehranstalt gewählt, zu deren Besuch kein staatlicher Schulzwang nötigt. Euer Schulbesuch ist also eine Wirkung der freien Liebe Eurer Eltern. Kommt Ihr nun deshalb willig zur Schule, weil Ihr gehorsam seid, erweist Ihr Euch als folgsame Söhne sogar fleissig, so wird Euch die Schule schon zum Segen gereichen. Aber zu wie grossem Heile wird Euch der Schulbesuch dienen, wenn Ihr aus herzlicher Zuneigung zu den Eltern, wenn Ihr mit Lust und Freudigkeit unsre Schüler seid. Deshalb rufe ich denen, welche aus dem Elternhause von Herzen gern in die Schule zurückgekehrt sind, ein „Heil Euch, Ihr braven Schüler“ zu.

Aber ich habe Euch noch mehr zu sagen. Auch die Arbeit an sich, also auch die Arbeit, welche Ihr in der Schule treibt, ist gottgewollt. Es wäre ein grosser Irrtum, wenn man meinen wollte, dass dem Manne erst die Arbeit gesetzt worden sei, nachdem er vom Gehorsam gegen Gott gewichen war, also als Strafe für den Abfall. O nein. Die Strafe besteht nur in



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

den Dornen und Disteln, welche sich in dem Arbeitsfeld des Mannes eingenistet haben. Aber die Arbeit an sich ist für jedes geistige Wesen notwendig; ohne sie ist es nicht glücklich. Gott selbst können wir uns nur thätig vorstellen, wie der Herr Christus sagt: „Mein Vater wirket bisher, und ich wirke auch.“ Selbst die unvernünftige Schöpfung ist thätig. Ein ewiges Kreisen geht durch sie von den gewaltigen Weltkörpern bis zu den zartesten Pflänzchen mit wallendem Saft. Sollte nun das höchste Geschöpf der Erde, der Mensch, unthätig sein? Ohne Arbeit ist der Mensch nicht der Herr der Erde; er ist ihr Knecht, ein Sklave der Sinnlichkeit. Ohne Arbeit ist sogar ein Reicher, den man oft fälschlich beneidet, ein Knecht seines Reichtums, oder er geht desselben verlustig. Ohne Thätigkeit verkennt der Reiche den Zweck seines Besitzes, den ihm Gott gegeben hat, um mit demselben höhere Aufgaben zu erfüllen. Nach der jetzigen Weltordnung soll der Mann im Schweisse seines Angesichts sein Brod, das verdiente Brod, essen; der träge Mann isst Gnadenbrod. So ist es denn, Ihr lieben Schüler, auch Euer Beruf, dass Ihr hier in der Schule arbeiten lernt. Ja, eine köstliche Arbeit ist Euch hier bestimmt: geistige Arbeit, Entwicklung Eures inneren Menschen, Schulung Eurer Geisteskräfte, also Heranbildung zur Herrschaft des Geistes über das Sinnliche, zur Herrschaft über die Erde. — Die Arbeit an sich ist also gottgewollt. Darum sollt Ihr sie auch lieben, sollt auch die Schule lieben, wo Ihr arbeiten lernt.

Die Schule besteht aus Personen und Sachen. Vor allen habt Ihr in dem rechten Verhältnis zu Euren Lehrern zu stehen. Die Liebe zu denselben ist gottgewollt. Um Gottes willen sollt Ihr sie lieben. Aber auch diese Liebe ist dreifach thätig. Zuerst sollt Ihr die Stellung der Lehrer zu Euch recht erkennen; Ihr sollt nie vergessen, dass Ihr sie als Stellvertreter Eurer Eltern, also auch Gottes, zu ehren habt, und die älteren Schüler mögen überdies noch erwägen, dass die Lehrer im Auftrage des Staates und der Gemeinde die Jugend erziehen und unterrichten. Unser Beruf ist ein schwerer; aber eben das Bewusstsein der uns von Gott gestellten Aufgabe, der Hoheit unsres Berufs, vermag es, in uns allzeit die Berufsfreudigkeit zu erhalten. — Ihr sollt ferner in einem vertrauten Umgange mit Euren Lehrern stehen; nicht Fremde, sondern Freunde sollen sie Euch sein. Ihr sollt Vertrauen zu unsrer Liebe fassen und dieses Vertrauen auch dann bewahren, wenn wir die Zucht der Liebe üben müssen. Soll aber Eure Liebe volle Hingabe Eurer ganzen Person sein, dann müsst Ihr auch den Lehrern willigen Gehorsam leisten. Diesen Gehorsam fordert die h. Schrift nachdrücklich, wenn sie sagt: „Gehorchet Euren Lehrern und folget ihnen.“ Gehorchet ihnen um Gottes willen, weil sie vor seinem Throne einst Rechenschaft geben müssen. Liebt Ihr also in ernster Arbeit die Lehrer, dann wird es Gott sein, der sich zu Euch bekennt.

Unter Mitschülern lebt Ihr in der Schule. Auch für Euer Zusammenleben gilt die Losung: Liebe und Arbeit. Erkennet doch die Stellung, welche Ihr zu einander einnehmen sollt. Mit den Lehrern zusammen sollt Ihr eine grosse Gemeinschaft, eine grosse Familie bilden, deren gemeinsame Aufgabe die erzieherische Arbeit an Geist, Seele und Leib ist. Kein Glied des Ganzen darf dem allgemeinen grossen Erziehungszweck hemmend entgegentreten. Aber, lieben Schüler, Ihr sollt zweitens auch zu einander in brüderlichem Verkehr stehen. Nicht Herrschsucht, nicht Eigennutz soll Euren Bund zerreissen. In Brudersinn, in Geduld, Freundlichkeit und Gefälligkeit soll einer den andern tragen und fördern; die Liebe, welche das Band der Vollkommenheit ist, soll Euch das Schulhaus zum Abbild des christlichen Vaterhauses sein, in welchem die Brüder einträchtig bei einander wohnen. — Drittens soll auch

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

der Geist der Zucht und des Gehorsams gegen das eine Gesetz unter Euch walten. Solche Liebe zur Schule ist ernste Arbeit. Wehe der Anstalt, in welcher ein falscher Gehorsam waltet, die Unterwerfung unter den Willen sittenloser Schüler, in welcher die Klassengenossen sich beherrschen lassen von einzelnen Agitatoren, die nicht Liebe und Arbeit, sondern Herrschsucht und Sinnenlust zu ihrer Losung gemacht haben, von kleinen Tyrannen, welche durch Drohungen Furcht erregen, von unruhigen Köpfen, welche den Geist des Widerspruchs und der Verneinung unter ihren Genossen verbreiten. Ein solcher Geist vernichtet die Liebe zur Arbeit, hemmt alles fröhliche Streben, tötet die Begeisterung für das Gute, Wahre und Schöne und verwandelt die Schule, welche einem lustigen Garten gleichen soll, in ein Sodom. Gott sei Dank, dass unter Euch, meine Schüler, die Liebe im Gehorsam und in der sittlichen Zucht sich bisher bethätigt hat. Fahret fort in dieser ernsten Arbeit!

In der Schule werdet Ihr in die verschiedenen Gebiete des Wissens eingeführt und in mancher Fertigkeit ausgebildet. Da gilt es arbeiten. Denn nicht nur in solchen Fächern, welchen Ihr eine natürliche Neigung und Begabung entgegenbringt, sollt Ihr etwas leisten, sondern auch in den Fächern, welche Euch anfangs kein Vergnügen bereiten. Trüget Euch selbst nicht, lieben Schüler! Fleiss zeigen in einem Lieblingsfache, das ist keine ernste Arbeit, keine Leistung, welche des Lobes wert ist. Aber anerkennenswert ist es, wenn Ihr die Abneigung gegen ein Unterrichtsfach überwindet, wenn Ihr, Eurer Pflicht folgend, die Schwierigkeiten besiegt. Ein solcher Sieg ist süss. Wie ein Christ zur Liebe sogar gegen den Feind hindurchdringen kann und in solchem Siege der Liebe die tiefste Befriedigung finden wird, so sollt auch Ihr in ernster Arbeit vorwärts streben, bis Eure Scheu vor einer Geistesarbeit in Liebe und Lust sich verwandelt hat. Zaget nicht! Die Liebe zur Arbeit an sich, die Freude an der treuen Pflichterfüllung überwindet alles, und die Frucht Eurer Mühen wird süss sein.

So sei denn für das neue Schuljahr Eure Losung Liebe und Arbeit! Befleissiget Euch der Arbeit in der Liebe und haltet aus in der Liebe zur Arbeit. Gott der Herr aber segne Euren Fleiss zu Eurer und unsrer Freude!

Liebe und Arbeit sei auch unsre Losung, geehrte Herren Kollegen. Als Christen sind wir christliche Lehrer und demnach verpflichtet, in unserm Lehramt Christum als unseren Meister zu betrachten. Bei aller Verschiedenheit unsres Lebensganges, unsres Charakters und unsrer Gaben werden wir doch bei unsrer Erziehungsthätigkeit in den Hauptgrundsätzen zusammenstimmen und einheitlich arbeiten, wenn wir allzumal auf dem einen Grunde und Eckstein, auf Christo, durch die Schwerkraft des Glaubens gegründet sind, und wenn wir unter einander uns verbunden fühlen in der Liebe, welche allein alle Christen als Glieder, als die Steine eines „geistlichen“ Hauses, zu inniger Lebensgemeinschaft zu verbinden vermag. Erfordert aber schon die Einheit des Glaubens grosse Selbstverleugnung, wieviel mehr Arbeit verlangt von uns diese Liebe! Denn dreierlei ist es, was sie von uns fordert: Die Erkenntnis unsres gemeinschaftlichen göttlichen Berufs, einen freundlichen, hilfbereiten, schonenden Verkehr mit einander und die freudige Unterordnung unter einen höheren Willen.

Christliche Lehrer sind wir auch als Lehrer einer Schule, welche einem christlichen Staate angehört. Deshalb sollen wir in unsrer Berufsthätigkeit dem Grundsatz unverrückt treu sein, auf welchem ein christlicher Staat sich erbaut; ich meine das Wort des Apostels: „Jedermann sei unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat; denn es ist keine Obrigkeit ohne von Gott.“ Das Regiment der Machthaber im Auftrage und Dienste Gottes einerseits und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

der willige Gehorsam der Unterthanen aus Liebe zu Gott andrerseits, sie sind die Grundpfeiler eines christlichen Staates. Wir Lehrer sind in erster Linie berufen, gerade in unsrer Zeit, in welcher so manche Partei an diesem Grund rütteln und den Staat auf sich selbst stellen will, diese Pfeiler zu stützen. Das ist die ernste und schwere Arbeit, welche unsre Zeit von uns fordert, und wir werden sie leisten können, wenn wir nicht nur selbst treue und gewissenhafte Diener des Staates und der Gemeinde sind, sondern auch unsre Schule einrichten und leiten wie einen christlichen Staat im Kleinen, und wenn wir die Schüler zu dem unbedingten freudigen Gehorsam gegen das Gesetz, welcher aus der Liebe zu Gott geboren wird, erziehen und sie dadurch fähig machen, der verführerischen Gewalt staatsfeindlicher Parteien zu widerstehen.

Christliche Lehrer sind wir auch als solche, welche einer Kultur dienen, die das Werk der gewaltigen Arbeit und der weltüberwindenden Liebe einer Schar von wackeren Männern vergangener Jahrhunderte ist.

Wie die christlichen Staatenbildungen mit ihrer Kultur das endliche Produkt all der Liebe und Arbeit sind, mit welcher die Apostel Christi in der Heidenwelt neue, lebenskräftige und bildungsfähige Gemeinwesen schufen, so sind auch unsre Schulen Nachwirkungen der gewaltigen geistigen und sittlichen Arbeit und der selbstverleugnenden Liebe der ersten Sendboten des Evangeliums in deutschen Gauen, eines Bonifacius mit seinen Vorgängern und seinen Schülern, aber auch eines Luther, des Pioniers eines gesunden christlichen Schulwesens, und eines Melanchthon, des praeceptor Germaniae. Unser gesamtes Schulwesen ist das Werk des Christentums mit all' seiner Liebe und seiner Arbeit, des Christentums, welches unbefangen genug gewesen ist, die geistigen Errungenschaften des klassischen Altertums anzuerkennen, und genug gearbeitet hat, um die alte Form der Geistesbildung mit neuem Inhalt zu erfüllen und durch denselben zu neuem Leben zu erwecken. Deshalb ist es unsre Aufgabe, im Geiste unsrer erhabenen Vorbilder und unsrer mutigen Vorkämpfer fortzuarbeiten, und aus ihrer Arbeit zu erkennen, dass die Treue gegen das Wort: „Einer ist euer Meister" die Schule immer von neuem ihrem Ideale zuzuführen vermag. Denn Christus ist nicht nur das Licht der Welt in religiösem und sittlichem Sinne, nein, wo er strahlt in seiner wahren Schöne, nicht verdunkelt durch jüdischen oder römischen Pharisäismus, nicht umschleiert vom epikuräischen Sinnentaumel des Heidentums, da strahlt auch am herrlichsten das Licht der geistigen Bildung. Gerade deshalb, weil Christus nichts weiter gewollt hat, als eine sittliche Wiedergeburt der Menschheit und ihre Wiedervereinigung mit dem Vater, hat er dem Menschengeiste seine ureigene Kraft wiedergegeben, die Arbeit des Geistes, die Wissenschaft, aus den Irrgängen der sinnlichen Welt geführt und auf ihre eigne Bahn gestellt. Aber die Wissenschaft soll Christo dienen. Ihre Arbeit soll durchdrungen sein von der Liebe zu Gott. Diese Versöhnung zwischen Wissenschaft und Christentum hat die christlichen Schulen zur höchsten Blüte gebracht.

Wohlan! So mag auch unsre gemeinschaftliche Geistesarbeit allzeit gethan sein in der völligen Liebe zu dem, von welchem wir berufen sind. Unsre Losung sei: Liebe zur Arbeit und Arbeit in der Liebe! — Gott aber segne unsre gemeinschaftliche Thätigkeit! Nicht mit Gelöbnissen und Versprechungen will ich an meinem Teile dieselbe beginnen, sondern mit der Bitte zu Gott, dass er mich tüchtig machen wolle zu ernster Arbeit in demütiger und hingebender Liebe."

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nach dieser Eröffnungsfeier begann der Unterricht in völlig geordneter Weise. Zwar sah sich Herr Oberlehrer Brandt durch den Rat des Arztes genötigt, in der Zeit vom 21. April bis 24. Mai Karlsbad zu besuchen; aber der Unterricht erlitt dadurch keinerlei Störung; denn der wohllöbliche Stadtrat verwilligte in entgegenkommendster Weise die erforderlichen Vertretungskosten, so dass uns das Königliche Kultusministerium einen Vikar zuweisen konnte, welcher Herrn Oberl. Brandts sämtliche Unterrichtsstunden übernahm. Dieser Vikar war Herr Winter, Kandidat der klassischen Philologie. Bei der Beendigung seiner hiesigen Thätigkeit hatte der Direktor alle Ursache, ihm seine Zufriedenheit mit derselben dankend auszusprechen. In dieser Zeit, vom 25. April bis 1. Mai, musste auch Herr Kandidat Jost vertreten werden, da er sich in Dresden der zweiten theologischen Prüfung unterzog. Seine Unterrichtsstunden übernahmen mehrere Lehrer der Anstalt.

Beim Beginn des Schuljahres durfte der Direktor auch dem Lehrerkollegium mitteilen, dass ihm nicht nur persönlich ein Exemplar der zur Erinnerung an das 800jährige Regierungsjubiläum des Hauses Wettin geprägten Denkmünze durch das K. Kultusministerium schon vor einiger Zeit zugesendet worden sei, sondern auch die Realschule nebst einem Zufertigungsschreiben des Ministeriums des Königlichen Hauses vom 21. April ein solches Exemplar erhalten habe. Für solch' gnädige Berücksichtigung sagen wir auch an dieser Stelle unsern unterthänigen Dank.

Mit dem Beginn des Schuljahres war auch die Legung der Turnstunden völlig geordnet, obgleich die Turnhalle von mehreren Schulanstalten, von Vereinen und vom Militär benutzt werden musste. Diesen glücklichen Umstand verdankten wir dem sehr freundlichen Entgegenkommen des Herrn Bürgerschuldirektors Dr. Nietzold, dem wir hiermit unsern besten Dank abstatten.

Am 23. April feierten wir den Geburtstag Sr. Majestät des Königs Albert durch einen Festaktus, welcher von Mitgliedern der Behörden und von Angehörigen der Schüler besucht war. Nach dem Gesange des Chorals „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren" hielt unser ständiger Fachlehrer, Herr Rudorf, einen Vortrag über die Kunstschätze Dresdens. Es folgte wieder ein Gesang. Hierauf trugen mehrere Schüler Gedichte vor und zwar Daebritz aus Kl. VI P. Frühlingseinzug von Wilh. Müller, — Reuther, Fischer und Schroth aus Kl. I König Albert von Lyon, — Clarus aus Kl. IV P. Zur Geburt des Prinzen Albert vom König Johann, — Püschel aus Kl. V P. Das starke Schloss von Martin Greif, — Kunze, Heinrich, Springsguth, Riedrich und Hempel Die Muttersprache von M. v. Schenkendorf, — Büller aus Kl. III Saint Privat von F. Dahn, — Crome aus Kl. II Wie die Raute in das Wappen der Wettiner kam von Friedrich Bodenstedt. — Der Gesang der Sachsenhymne schloss die Feier.

Mit dem Beginn des Schuljahres trat auch ein Beschluss des Lehrerkollegiums in Kraft, nach welchem der Unterricht jeder Woche mit einer allgemeinen, kurzen Andacht beginnt, die der Reihe nach von sämtlichen Lehrern der Anstalt gehalten wird.

Sehr bald nach dem Wiederanfang des Unterrichts hatten wir auch die grosse Freude, in Erfahrung zu bringen, dass unser hochverehrter Chef, Herr Geheimer Schulrat Dr. Vogel, von Davos zurückgekehrt sei, und im Laufe des Schuljahres hatten wir wiederholt Gelegenheit, uns davon zu überzeugen, dass seine Gesundheit völlig wiederhergestellt ist. Von ganzem Herzen wünschen wir, dass es ihm vergönnt sein möge, recht lange in voller Kraft dem Staate zu dienen und unseren Schulen zum Segen gesetzt zu sein.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Am 14. Mai besuchte Herr Bezirksarzt Dr. Kindt unsre Anstalt, um zu sehen, ob die Einrichtungen derselben in gesundheitlicher Beziehung den gesetzlichen Anforderungen entsprechen.

Freitag, den 23. Mai, schlossen wir nachmittags mit einer kleinen Schulfeier den Unterricht und in derselben Weise nahm dieser auch nach den Pfingstferien wieder seinen Anfang. In der ersten Woche des Juni begann die Verteilung der Mützenbänder, deren Anschaffung von dem Lehrerkollegium nach dem Wunsche des Direktors beschlossen worden war. Es war nämlich der Übelstand recht gross geworden, dass die Grimmaer Realschülermütze von Knaben in der Stadt und auf dem Lande getragen wurde, woraus Unzuträglichkeiten entstanden. Ihm konnte nur dadurch mit einem Male abgeholfen werden, dass wir in einer Fabrik besondere Mützenstreifen arbeiten liessen, welche nur von einem Lehrer verkauft werden. Als diese Neuerung an unsrer Anstalt schnell und glatt eingeführt war, wurde den Schülern zugleich eingeschärft, dass die Schülermütze stets und überall, also auch während der Ferien und ausserhalb Grimmas zu tragen ist, es sei denn, dass der Arzt eine Dispensation von dieser Bestimmung empfehle.

Nach den in der Konferenz vom 5. Juni gefassten Beschlüssen ordnete der Direktor das Baden der Schüler. Es wurde bestimmt, dass alle Schüler unsrer Anstalt zu einer festgesetzten Zeit unter der Aufsicht des Herrn Turnlehrers Rudorf zu baden haben, sofern die Eltern nicht ausdrücklich anders bestimmen. Leider konnte unsre neue Badeordnung in allen ihren Einzelheiten nicht zur Durchführung kommen, da die Witterung an wenigen Tagen das Baden gestattete. An dieser Stelle will der Direktor aber gern mit Dank die freundliche Bereitwilligkeit anerkennen, mit welcher uns der Vice-Seminardirektor, Herr Oberlehrer Bräter, die Benutzung des Badeplatzes gestattete.

Anfang Juni verteilte der Direktor an die Herren Lehrer der Anstalt eine Anzahl von Exemplaren der Predigt, welche Herr Oberhofprediger Dr. Meier am Sonntage Jubilate 1890 in der evangelischen Hofkirche in Dresden gehalten hatte. Die Exemplare waren vom Königlichen Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts zum Zwecke der Verteilung an die Direktion gesendet worden, und zwar mit dem Wunsche, dass die in der Predigt ausgesprochenen Gedanken auch in den Herzen der Schüler Eingang finden möchten. Die Herren Lehrer zeigten, nachdem sie die Predigt gelesen hatten, völlige Übereinstimmung mit den ausgesprochenen Hauptgedanken.

Die Sommerferien begannen am 18. Juli und endigten am 17. August. Während derselben, am 2. Aug., beging der frühere verdienstvolle Direktor unsrer Anstalt, Herr Prof. Schieck, welcher jetzt in Grimma im Ruhestand lebt, den 50. Jahrestag seiner Vermählung. Leider hatte der unterzeichnete Direktor erst am Nachmittage Kunde von dieser seltenen Feier erhalten; trotzdem gelang es ihm aber, in Übereinstimmung mit allen den Kollegen, welche nicht verreist waren, dem hochgeehrten Jubelpaare die Glückwünsche des Kollegiums in geeigneter Form darzubringen. Gross war unsre Freude darüber, dass es dem Paare beschieden war, das Fest bei voller Gesundheit zu begehen.

Am 2. Sept. feierten wir das Gedächtnis des Tages von Sedan durch einen Schulaktus. Zuerst trugen Realschüler mehrstimmig den Choral „Lobe den Herrn, o meine Seele“ vor. Der Schüler Büller in Kl. III sprach als Prolog das Gedicht von Felix Dahn: „Heil dem Kaiser“. Den Festvortrag hielt Herr Cand. rev. min. Jost. Er gab eine Schilderung von der Schlacht bei Sedan, welche er durch eine Zeichnung veranschaulichte. An den Vortrag

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

schlossen sich die Deklamationen der Gedichte Deutscher Rat von Reinicke — Die Rosse von Gravelotte von Gerok — König Wilhelm im Mausoleum zu Charlottenburg von Hesekiel — Des Kaisers Heimkehr von Curtius — Deutscher Kriegsgesang von Lingg durch die Schüler Ahnert in Kl. IV R., Uhlich in Kl. V P., Zenker und R. Becker in Kl. IV P., Schiffel in Kl. II. Die Schüler der ersten Klasse Rösch, Forkel, Schmidt, Haferkorn, Fischer und Schumann trugen ein patriotisches Festspiel von Rackwitz vor. Der allgemeine Gesang des Liedes Die Wacht am Rhein schloss die Feier. — Am Nachmittag beteiligten sich die Lehrer und Schüler an einer städtischen Feier, welche der Stadtrat zur besonderen Begehung der 20. Wiederkehr des Sedanfestes veranstaltet hatte.

Am 3. Sept. unternahmen die Lehrer mit den Schülern einen Ausflug nach Nossen. Vom Schulgebäude aus zogen wir, begleitet vom Musikchor, nach dem Bahnhof, wo wir zu unsrer Freude eine grosse Anzahl von Angehörigen der Schüler fanden. Sie hatten die Güte, uns zu begleiten und treue Gefährten zu sein. Wir fuhren bis Nossen. Hier erwartete uns das Siebenlehner Musikchor, welches bis abends um 9 Uhr bei uns blieb. Wir besuchten den Rodigtberg und seine Anlagen, bestiegen den Aussichtsturm, gingen dann nach dem Gasthof von Altzella, wo wir speisten, und besichtigten endlich den mit Ruinen versehenen Klosterpark und die Begräbniskapelle. Leider begann unterdes der Regen wieder, welcher in jener Zeit herrschte; trotzdem unternahmen wir aber in fröhlicher Stimmung unsren Marsch nach Rosswein, in dessen Ratskeller wir unser Abendbrod verzehrten und angenehme Stunden verlebten. Nach 10 Uhr trafen wir auf dem Bahnhofe Grimma ein, erwartet von dem Stadtmusikchor und vielen Freunden und Bekannten. Mit aufgefrischten Lebensgeistern zogen wir nach dem Schulgebäude, unterwegs von manchem Freunde der Anstalt durch das Anzünden von Buntfeuer begrüsst, wofür wir an dieser Stelle herzlich danken. Vor der Auflösung des Zuges hielt der Direktor an die Schüler noch eine Ansprache. Zu unsrer grossen Freude war dieses Fest ohne jede Störung und zu allgemeiner Befriedigung verlaufen, so dass es gewiss jedem in angenehmer Erinnerung bleiben wird.

Die schriftliche Michaelisprüfung aller Klassen fand am 15., 16. und 17. Sept. statt. Zuvor hatte sich der Schüler der ersten Klasse

> Max Emil Reuther, Sohn des Kirchschullehrers Reuther in Beucha, geb. den 14. Aug. 1872 in Böhlen, in die hiesige Realschule am 13. April 1885 aufgenommen, nachdem er seine Vorbildung in der Volksschule erhalten und darauf Privatunterricht genossen hatte,

der schriftlichen Reifeprüfung unterzogen. Die mündliche Prüfung fand unter dem Vorsitz des Direktors, als des Königlichen Kommissars, am 22. Sept. statt. Reuther bestand diese Prüfung und erhielt in den Sitten Censur I, in den Leistungen Censur III$^{a}$. Er verliess die Anstalt, um sich dem Eisenbahndienst zu widmen.

Am 24. Sept. fand die Konferenz statt, in welcher die Hauptcensuren der Schüler festgestellt wurden. Am 26. Sept. wurde der Unterricht des Sommerhalbjahrs durch eine Feierlichkeit geschlossen, bei welcher der Direktor die Ansprache hielt. Zugleich wurde die neue Sitzordnung verlesen und die Verteilung der Zeugnisse vorgenommen.

Am 6. Okt. eröffneten wir den Unterricht des Winterhalbjahrs durch einen kurzen Aktus, bei welchem der Direktor die Ansprache hielt.

Am 25. Okt. veranstalteten wir auf Grund einer Verordnung des Königlichen Kultusministeriums einen Aktus zur Feier des 90. Geburtstages des Generalfeldmarschalls



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Grafen v. Moltke. Nach dem Gesang des Chorals: „Ich will mit Danken kommen“ etc. sprach der Direktor über das Leben, den Charakter und die Verdienste des grossen Feldherrn. Der Gesang des Liedes:

Heil dir im Siegeskranz,
Feldherr des Vaterlands,
Arminius gleich etc.

endete die Feier.

Anfang Oktober hatte auch der Konfirmandenunterricht begonnen. Die Katechumenen des Herrn Archidiakonus erhalten denselben allein im Realschulgebäude, die des Herrn Diakonus in Gemeinschaft mit den übrigen Katechumenen.

Am 24. Nov. fand die feierliche Einweihung der prächtig und geschmackvoll erneuerten Frauenkirche statt. Auch unser Lehrerkollegium und eine Deputation der Schüler der Realschule und des Progymnasiums nahmen, einer Einladung folgend, an diesem kirchlichen Feste teil. Bald darauf hatte Herr Archidiakonus Thömel, welcher den Vorsitz im Kirchenbau-Ausschuss gehabt hatte, die Güte, uns eine grosse Anzahl seiner Schrift „Die Glas- und Wandmalerei in der restaurierten Frauenkirche zu Grimma nach Zusammenhang und Bedeutung“ zur Verteilung unter Lehrern und Schülern zu überlassen.

Am 1. und 2. Dez. waren die meisten Lehrer der Anstalt bei der Volkszählung behülflich. Die nicht betheiligten Lehrer gaben ihren Unterricht.

So war denn das liebliche Weihnachtsfest nahe herbeigekommen, und schon freuten sich Lehrer und Schüler auf die schöne Festzeit, als eine Trauerkunde wie ein Blitz aus heiterem Himmel in unsre Mitte drang. Gemeldet wurde zu aller Schrecken das plötzliche Hinscheiden des Herrn Prof. Dr. Schnelle, des Rektors der hiesigen Landes- und Fürstenschule. Gereichte uns schon der Verlust, welchen wir als Bürger Grimmas und als Lehrer durch den Tod des verdienstvollen, mit vorzüglichen Eigenschaften ausgestatteten Schulmannes erlitten, grossen Schmerz; empfanden wir schon innige Teilnahme für das schwergeprüfte Schulkollegium der Fürstenschule, welches unsrer Anstalt stets grosse Aufmerksamkeit geschenkt hat: wie vielmehr mussten wir den Hingang des wackeren Mannes beklagen, da er sechs Jahre lang unsrer Realschulkommission angehört hatte, in welcher er stets für die Entwicklung der Anstalt warm eingetreten war, und eben so lange Zeit das Amt eines Königlichen Kommissars bei unseren Reifeprüfungen verwaltet hatte. Unsre innige Teilnahme bezeugten wir deshalb ebenso der hinterlassenen, schwer heimgesuchten Witwe, wie auch dem Schulkollegium der Fürstenschule. Das Gedächtnis des Entschlafenen werden auch wir stets hoch in Ehren halten.

Am 20. Dez. fand die Weihnachts-Konferenz statt, in welcher die Hauptcensuren der Schüler festgestellt wurden, und am 22. Dez. wurden die Zeugnisse an die Schüler verteilt, nachdem eine Schlussfeier stattgefunden hatte, in welcher vom Direktor in einer Ansprache auf die Bedeutung des Weihnachtsfestes hingewiesen worden war und der Singchor mehrere Weihnachtslieder mehrstimmig vorgetragen hatte.

Am 22. Januar gingen die sämtlichen Lehrer der Anstalt mit den konfirmierten Schülern zum h. Abendmahl.

Am 27. Januar feierten wir den Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers Wilhelm II. durch einen Aktus, welcher in einem Festvortrag des Herrn Cand. rev. min. Jost und in gemein-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

schaftlichen patriotischen Gesängen bestand. Der Festredner sprach über den bisherigen Lebensgang unsers Kaisers.

In der Zeit vom 20. bis 28. Febr. fand die schriftliche Reifeprüfung unsrer 10 Abiturienten, in den Tagen vom 2. bis 5. März die schriftliche Osterprüfung der übrigen Klassen statt. Die mündliche Reifeprüfung wird am 12. März abgehalten werden. Herr Professor Uhlich wird als Königlicher Kommissar bei derselben fungieren.

So haben wir denn wieder ein Schuljahr zurückgelegt und fühlen uns, auf dasselbe zurückblickend, gedrungen, vor allen Gott für den gnädigen Schutz, welchen er über Lehrern und Schülern hat walten lassen, und für den Segen, welchen er auf unsre Arbeit gelegt hat, unseren innigen Dank darzubringen. Unterthänigsten Dank sagen wir auch dem Königlichen Kultusministerium für die unsrer Anstalt bewiesene Huld; aufrichtig danken wir den sehr geehrten städtischen Kollegien für das der Realschule und dem Progymnasium wieder entgegengebrachte Wohlwollen.

Direktor **Gesell.**

---

# II. Lehrbericht.

## Realschule.

### Klasse I.

Klassenlehrer: Der Direktor.

**Religion.** 2 Stunden. Jost. Glaubenslehre: Die Lehre vom heiligen Geist; sein Werk am Einzelnen und an der Kirche; Kirche und Gnadenmittel; die letzten Dinge. — Ausgewählte Stellen aus dem Johannisevangelium. — Kirchengeschichte: Verfall des Papsttums. Vorreformatoren. Reformationsgeschichte Deutschlands und der ausserdeutschen Länder. Orthodoxismus; Rationalismus. Sekten. Erneuerung des Glaubenslebens im 19. Jahrh.

**Deutsch.** 4 Stunden. Direktor. — Grammatik: Repetition. Die Satzlehre im Anschluss an die Lehre von den Satzteilen und den Konjunktionen. Verkürzung der Nebensätze. Indirekte Frage. Indirekte Rede. Satzgefüge. Periode. — Übungen. — Litteraturgeschichte von Opitz bis Arndt und Körner. — Lektüre des „Egmont" von Goethe und des „Spaziergangs" von Schiller im Zusammenhang und mit eingehender Erläuterung; überdies wurden viele Proben der Dichter des genannten Zeitraumes gelesen. — Metrik und Dichtungsarten mit Uebungen. — Deklamation bei festlichen Gelegenheiten. — Kleine freie Vorträge. — Stil: Bearbeitung einiger Stücke der in der Lektüre erklärten Dichtungen. — Geschichtliche Darstellungen. — Schilderungen. — Leichte beweisende Abhandlungen.

**Französisch.** 5 Stunden. Zander. Plötz, Schulgrammatik, Abschnitt VI und VII. Häusliche Arbeiten wechselnd mit Klassenübersetzungen. 2 St. — Lektüre: a. Prosa: Alphonse Daudet, Lettres de mon Moulin; Lamartine, Captivité Procès Mort de Louis XVI et de sa Famille. 2 St. — b. Poesie: Eine Anzahl Gedichte aus der Auswahl von Gropp und Hausknecht; dabei das Wichtigste aus der Verslehre. 1 St.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

**Englisch.** 4 Stunden. Zander. Deutschbein, Lehrgang, Abschnitt IV und V. Wöchentlich ein Extemporale oder Exercitium. 2 St. — Lektüre: a. Prosa: Swift, A Voyage to Liliput; Hume, The Reign of Queen Elizabeth. 1 St. — b. Poesie: Verschiedene Gedichte aus der Auswahl von Gropp und Hausknecht. 1 St.

**Geographie.** 2 Stunden. Agsten. Die aussereuropäischen Erdteile in erweiterter Darstellung. Wiederholungen.

**Geschichte.** 2 Stunden. Direktor. Repetition der gesamten Geschichte Frankreichs. Im Anschluss an diese eingehende Behandlung der Geschichte der französischen Revolution. Sodann Behandlung der weiteren neuesten Geschichte bis zum deutsch-französischen Krieg 1870/71.

**Naturbeschreibung.** 1 Stunde. Agsten. Fortsetzung der Mineralogie. Abriss der Geologie.

**Physik.** 2 Stunden. Saupe. Wiederholung und Erweiterung des in Klasse II behandelten Unterrichtsstoffes. Magnetismus und Elektrizität. Grundzüge der Meteorologie.

**Chemie.** 2 Stunden. Saupe. Basische und Säurehydrate. Salze mit Berücksichtigung ihres Vorkommens in Mineralogie und Gewerbe. Hydrüre.

**Rechnen.** 1 Stunde. Saupe. Wechselrechnung. Warenrechnung. Laufende Rechnungen (Kontokorrente). — Alle drei Wochen eine schriftliche Arbeit.

**Algebra.** 2 Stunden. Saupe. Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Gleichungen des ersten Grades mit mehreren Unbekannten. Leichtere Gleichungen des zweiten Grades. — Alle drei Wochen eine schriftliche Arbeit.

**Geometrie.** 2 Stunden. Saupe. Berechnung des Umfangs und der Fläche des Kreises. Wiederholung der Planimetrie. Stereometrie. — Alle drei Wochen eine schriftliche Arbeit.

**Geometrisches Zeichnen.** 1 Stunde. Saupe. Darstellung des Grund- und Aufrisses einfacher Körper in verschiedenen Lagen. Ebene Schnitte.

**Freies Handzeichnen.** 1 Stunde. Rudorf. Kreidezeichnungen nach weiter entwickelten Gipsmodellen. Farbige Ornamente im Stile der Renaissance. Versuche im Landschaftlichen.

**Chorsingen.** 1 Stunde. Jost. 4- und 5stimmige Gesänge für festliche Gelegenheiten.

**Turnen.** 2 Stunden. Rudorf. Schwierigere Folgen von Ordnungs- und Freiübungen mit und ohne Belastung der Arme. Keulenschwingen. Gerätturnen und Spiele.

**Stenographie.** 1 Stunde. Rudorf. Wortkürzung bis zum Abschluss der Korrespondenzschrift. Schnellschriftliche Übungen.

## Klasse II.

Klassenlehrer: Oberlehrer Saupe.

**Religion.** 2 Stunden. Jost. Einleitung in die Glaubenslehre: Religion, Christentum, allgemeine und Sonderbekenntnisschriften. Lektüre des Augsburgischen Bekenntnisses. Lehre von Gott. Gottes Wesen und Eigenschaften. Gesetz und Sünde. Christi Person. — Lektüre der Apostelgeschichte. — Kirchengeschichtliche Anfänge: Apostolische und nachapostolische Zeit; Christenverfolgungen. Ausbreitung des Christentums bis 500.

**Deutsch.** 4 Stunden. Winkler. Geschichte der deutschen Litteratur bis auf Opitz. Eingehendere Betrachtung des Nibelungenliedes. — Lektüre: Erklärt und auswendig

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gelernt wurden ausser anderen klassischen Gedichten besonders die Balladen Schillers und Goethes, sowie Schillers „Lied von der Glocke". Deklamationen. Lektüre von Musterstücken aus dem Döbelner Lesebuche, Teil IV und V. — Wiederholung der Satzlehre. Die Periode. — Grundzüge der Poetik und Metrik. — Anleitung zum Disponieren. — Stil: Alle 4 Wochen ein Aufsatz.

**Französisch.** 5 Stunden. Classen. Plötz-Kares, Schulgrammatik. Abschnitt V—VI. Wortstellung. Syntax des Zeitwortes. Mündliche und schriftliche Übersetzungen. — Lektüre aus Bretschneider, Lectures et Exercices Français, V Légendes et Contes, VI Biographies; im Wintersemester aus Wershoven, Französisches Lesebuch für höhere Lehranstalten. — Im Anschluss an die Lektüre Versuche im mündlichen Gebrauch der französischen Sprache. Memorieren von Gedichten und kleinen Prosastücken. — Haus- und Klassenarbeiten, wöchentlich abwechselnd.

**Englisch.** 4 Stunden. Classen. Deutschbein, Lehrgang der englischen Sprache, Abschnitt III—IV. Abschluss der Formenlehre. Das Wichtigste aus der Syntax im Anschluss an die Lektüre. Mündliche und schriftliche Übersetzungen. — Lektüre aus Wershoven und Becker, Englisches Lesebuch für höhere Lehranstalten. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre. — Memorieren von Gedichten und Prosastücken. — Schriftliche Arbeiten wöchentlich; alle 3 Wochen eine Klassenarbeit.

**Geographie.** 2 Stunden. Direktor. Europa im allgemeinen. — Die ausserdeutschen Länder Europas eingehend betrachtet.

**Geschichte.** 2 Stunden. Kümmel. Neuere, bes. deutsche Geschichte von den Erfindungen und Entdeckungen des 14. und 15. Jahrh. bis zum Regierungsantritte Friedrichs d. Gr.

**Naturbeschreibung.** 1 Stunde. Agsten. Sommerhalbjahr: Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Kryptogamen. Winterhalbjahr: Krystallographie und specielle Mineralogie.

**Physik.** 3 Stunden. Saupe. Die allgemeinen Eigenschaften der Körper. Die wichtigsten Erscheinungen aus den Gebieten des Gleichgewichts und der Bewegung, des Druckes in Flüssigkeiten und Gasen, des Schalles, der Wärme, des Lichts, des Magnetismus und der Elektrizität.

**Chemie.** 2 Stunden. Saupe. Die wichtigsten Elemente und ihre Verbindungen mit Sauerstoff, Schwefel und den Halogenen. Einführung in die chemischen Rechnungen.

**Rechnen.** 1 Stunde. Saupe. Zins-, Diskont-, Gesellschafts-, Mischungs-, Termin-, Effekten- und Wechselrechnung. — Alle drei Wochen eine schriftliche Arbeit.

**Algebra.** 2 Stunden. Saupe. Aggregatbrüche. Potenzen. Quadrat- und Kubikwurzeln. Gleichungen des ersten Grades mit einer Unbekannten. Angewandte Gleichungen. — Alle drei Wochen eine schriftliche Arbeit.

**Geometrie.** 2 Stunden. Saupe. Flächenberechnungen. Linien und Winkel des Kreises. Ähnlichkeit geradliniger Figuren. — Aller drei Wochen eine schriftliche Arbeit.

**Geometrisches Zeichnen.** 1 Stunde. Saupe. Darstellung des Grund- und Aufrisses von Punkten, Strecken und Figuren in verschiedenen Lagen.

**Freies Handzeichnen.** 1 Stunde. Rudorf. Kreidezeichnungen nach vorbereitenden Gipsmodellen. Konstruktive Flächenmuster. Flachornamente nach Behrens und anderen.

**Gesang.** 1 Stunde. Jost. Siehe Klasse I.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

**Turnen.** 2 Stunden. Rudorf. Siehe Klasse I.

**Stenographie.** 1 Stunde. Rudorf. Wortlehre. Vor- und Nachsilben. Schlusssprechsilben. Adverbia. Artikel. Pronomina.

## Klasse III.

Klassenlehrer: Oberlehrer Zander.

**Religion.** 2 Stunden. Winkler. Einführung in die Schriften des Alten und Neuen Testaments. — Glaubenslehre: Wiederholung der Hauptstücke. Erklärung des ersten Hauptstückes und des 1. Artikels. — Lektüre und Erklärung des Evangeliums des Matthäus. — Memorieren von Sprüchen und Kirchenliedern.

**Deutsch.** 4 Stunden. Zander. Lektüre: Lesen, mündliches und schriftliches Nacherzählen und Disponieren von Prosastücken und Gedichten. — Deklamationen. — Grammatik: Satzlehre nach Lyon, Handbuch der deutschen Sprache. Abt. II und III. — Stil: Alle drei Wochen ein Aufsatz.

**Französisch.** 6 Stunden. Zander. Schulgrammatik in kurzer Fassung von Plötz und Kares, Lekt. 1—30. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. — Lektüre: Bretschneider, Lectures et Exercices Français VII Lettres, VIII Poésies. Von letzteren eine grössere Anzahl gelernt.

**Englisch.** 4 Stunden. Zander. Deutschbein, Lehrgang, Lekt. 1—36. — Lektüre der dazu gehörigen Stücke im II. Teile, von denen die poetischen auswendiggelernt wurden. — Exercitien mit Extemporalien wöchentlich wechselnd.

**Geographie.** 2 Stunden. Agsten. Mitteleuropa physisch und Deutschland politisch.

**Geschichte.** 2 Stunden. Kümmel. Geschichte der Germanen vor der Völkerwanderung. Die Völkerwanderung. Geschichte des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Maximilians I.

**Naturbeschreibung.** 2 Stunden. Agsten. Sommerhalbjahr: Bestimmen von Pflanzen. Das natürliche Pflanzensystem. Rosifloren. Gramineen. Koniferen. — Winterhalbjahr: Bau und Leben des menschlichen Körpers. Vergleichende Rückblicke auf den Tierkörper.

**Rechnen.** 2 Stunden. Winkler. Prozent-, Zins- und Diskontorechnung. — Häusliche Arbeiten und Extemporalien abwechselnd.

**Algebra.** 2 Stunden. Classen. Allgemeine Vorbegriffe. Gebrauch der Vorzeichen und Klammern. Die vier Spezies in Buchstaben. Leichte Gleichungen des ersten Grades mit einer Unbekannten. — Alle drei Wochen eine schriftliche Arbeit.

**Geometrie.** 2 Stunden. Saupe. Anwendung der Kongruenzsätze auf Vier- und Vielecke. Flächenvergleichung der geradlinigen Figuren. — Alle drei Wochen eine schriftliche Arbeit.

**Zeichnen.** 2 Stunden. Rudorf. Perspective nach der Verschwindepunkt-Methode: Konstruktion perspectivischer Ansichten von Mäanderzügen, von geometrischen Flächenmustern und von regelmässigen Körpern. Die Wirkung des einfallenden und reflektierten Lichtes. Plastische Darstellung von Vollkörpern.

**Gesang.** 1 Stunde. Jost. Siehe Klasse I.

**Turnen.** 2 Stunden. Rudorf. Zusammengesetzte Ordnungs- und Freiübungen. Hantel- und Eisenstabübungen. Gerätturnen. Spiele.

**Stenographie.** 1 Stunde. Rudorf. Lautlehre. Symbolisierung der Vokale und Diphthonge.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

## Klasse IV.

Klassenlehrer: Oberlehrer Winkler.

**Religion.** 3 Stunden. Winkler. Biblische Geschichte des Alten und Neuen Testaments. Geographie von Palästina. Einübung und Erklärung des 3., 4. und 5. Hauptstückes. Memorieren von Sprüchen und Kirchenliedern.

**Deutsch.** 5 Stunden. Direktor. Grammatik: Die Fürwörter. Die Präpositionen. Die Adverbien und adverbialen Bestimmungen. Schriftliche Übungen. — Lektüre: Eingehende Behandlung des prosaischen grösseren Abschnitts „Die Nibelungen", sowie der Gedichte „Grüss Gott" von Gerok, „Der Schenk von Limburg" von Uhland, „Das Lied vom braven Mann" von Bürger, „Lützows wilde Jagd" von Körner, „Eberhard der Rauschebart" von Uhland, „Der Sänger" von Goethe, „Belsazar" von Heine. Ausserdem wurden Gedichte und Prosastücke des Döbelner Lesebuchs kursorisch behandelt. — Deklamation der genannten Gedichte. — Orthographie nach Lyons Grammatik. Repetition nach dem sächsischen Lehrbuche. — 19 Diktate korrigiert und besprochen. — Stil: Beschreibungen, Schilderungen, Auszüge aus prosaischen Lesestücken, Charakteristiken, Wiedergabe von Gedichten (in Klausur).

**Französisch** 6 Stunden. Classen. Grammatik: Abschluss der regelmässigen Formenlehre. Einiges aus der unregelmässigen Formenlehre. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus Plötz, Elementargrammatik, Lektion 61—112. — Lektüre aus Bretschneider, Lectures et Exercices Français, I. Teil. Auswendiglernen von prosaischen und einigen poetischen Lesestücken; im Anschluss daran Sprechübungen. — Haus- und Klassenarbeiten (Übersetzungen oder französische Diktate), wöchentlich abwechselnd.

**Geographie.** 2 Stunden. Agsten. Die aussereuropäischen Erdteile. Einiges aus der allgemeinen Geographie.

**Geschichte.** 2 Stunden. Berthold. Geschichte der Griechen und Römer.

**Naturbeschreibung.** 2 Stunden. Agsten. Sommerhalbjahr: Das Linnésche Pflanzensystem. Übungen im Bestimmen. Übersicht über die Morphologie der Pflanzen. Winterhalbjahr: Die wirbellosen Tiere.

**Rechnen.** 4 Stunden. Winkler. Wiederholung der Bruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regel de tri. — Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Extemporalien.

**Geometrie.** 2 Stunden. Winkler. Die geometrischen Grössen. Lehre von den Linien und Winkeln. Das Dreieck. Kongruenzsätze. Konstruktionen. — Schriftliche Arbeiten.

**Zeichnen.** 2 Stunden. Rudorf. Spiral- und Schneckenlinie. Stilisierung einiger Blätter und Blüten. Farbige Flachornamente nach Motiven der wichtigsten Stilarten.

**Schreiben.** 2 Stunden. Rudorf. Deutsche und lateinische Schrift. Von Michaelis an Einübung der Rundschrift.

**Singen.** 1 Stunde. Jost. Dur- und Molltonarten. Intervalle. Notenlesen. 28 Choräle. 3stimmige Lieder. — Chorsingen: 1 St.

**Turnen** 2 Stunden. Rudorf. Dem Alter und den Leistungen der Klasse angemessene Ordnungs-, Frei- und Gerätübungen. Spiele.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

## Klasse V.

Klassenlehrer: Oberlehrer Agsten.

**Religion.** 3 Stunden. Jost. Biblische Geschichten des Neuen Testamentes mit der Geographie von Palästina. — Auslegung des 2. Hauptstückes nebst den dazu gehörigen Sprüchen. 12 Kirchenlieder gelernt.

**Deutsch.** 6 Stunden. Kümmel. Lesen, Erklären und Nacherzählen ausgewählter Prosastücke und Gedichte aus dem Döbelner Lesebuche, T. II. — Lernen und Deklamieren besprochener Gedichte. — Grammatik: Wiederholung und Erweiterung des für Kl. VI R. vorgeschriebenen grammatischen Lernstoffes. — Rechtschreibung: Vervollständigung der Hauptregeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung. — Diktate und Aufsätze wöchentlich abwechselnd.

**Französisch.** 6 Stunden. Classen. Grammatik: Aussprache und Rechtschreibung. Avoir und être. Die einfachen Formen der regelm. Zeitwörter. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus Plötz, Elementargrammatik, Lekt. 1—60. — Lektüre einiger leichter Stücke, welche auswendig gelernt wurden; im Anschluss daran leichte Sprechübungen. — Haus- und Klassenarbeiten (Übersetzungen oder französische Diktate), wöchentlich abwechselnd.

**Geographie.** 2 Stunden. Agsten. Die ausserdeutschen Länder Europas.

**Geschichte.** 2 Stunden. Berthold. Das Mittelalter und die Neuzeit, mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Geschichte.

**Naturbeschreibung.** 2 Stunden. Agsten. Sommerhalbjahr: Beschreiben einzelner Pflanzen. Erweiterung der in Klasse VI gewonnenen morphologischen und biologischen Kenntnisse. Winterhalbjahr: Die Wirbeltiere.

**Rechnen.** 4 Stunden. Agsten. Die vier Spezies mit gemeinen Brüchen und mit Decimalbrüchen.

**Zeichnen.** 2 Stunden. Rudorf. Zusammenstellung kreis-, oval-, ellipsen- und wellenförmiger Linien zu Centralornamenten und Bordüren. Gebrauch der Deckfarben.

**Schreiben.** 2 Stunden. Rudorf. Deutsche und lateinische Schrift. Übungen im Schnellschreiben nach dem Takte.

**Gesang.** 1 Stunde. Jost. Kreuz- und Btonarten. Töne und Intervalle. Notenlesen. 25 Choräle 2- und 3stimmige Lieder.

**Turnen.** 2 Stunden. Rudorf. Ordnungs- und Freiübungen. Gerätturnen. Spiele.

## Klasse VI.

Klassenlehrer: Oberlehrer Kümmel.

**Religion.** 3 Stunden. Jost. Biblische Geschichten des Alten Testamentes mit der Geographie des gelobten Landes. — Erklärung des 1. Hauptstückes nebst den dazu gehörigen Sprüchen. — 12 Kirchenlieder gelernt.

**Deutsch.** 8 Stunden. Kümmel. Übung der Lesefertigkeit; deutliche Aussprache der Laute und Silben, bes. der Bildungssilben. — Lesen, Erklären und Wiedererzählen ausgewählter Prosastücke und Gedichte aus dem Döbelner Lesebuche, Teil I. — Lernen und Deklamieren besprochener Gedichte und Prosastücke. — Grammatik: Regelmässige Formenlehre (einschl. Verhältniswörter) und Lehre vom einfachen Satz, seinen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Teilen und Erweiterungen (unter Anwendung der lateinischen Bezeichnungen). — Einübung der Hauptregeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung. — Wöchentlich ein Diktat, alle 2 Wochen ein Aufsatz.

**Geographie.** 2 Stunden. Berthold. Orts- und Heimatskunde. Die Erdteile. Die Weltmeere. Übersicht der Staaten Europas. Sachsen in ausführlicher, Deutschland in übersichtlicher Darstellung.

**Geschichte.** 1 Stunde. Jost. Bilder aus der griechischen und römischen Geschichte.

**Naturbeschreibung.** 2 Stunden. Agsten. Sommerhalbjahr: Ausbildung der botanischen Grundbegriffe durch Anschauung und Beschreibung lebender Pflanzen. — Winterhalbjahr: Vertreter der wichtigsten Familien aus allen Klassen der Wirbeltiere.

**Rechnen.** 5 Stunden. Kümmel. Übungen im Lesen und Schreiben vier- und mehrstelliger Zahlen. Die 4 Grundrechnungsarten in unbenannten und benannten ganzen Zahlen. Kopfrechnen. Einmaleins. Münzen, Masse und Gewichte. Zeitrechnung. Wöchentlich 1 Hausarbeit. Klassenarbeiten.

**Zeichnen.** 2 Stunden. Rudorf. Die gerade Linie in verschiedener Richtung. Mäanderzüge. Quadrat. Achteck. Dreieck. Sechseck. Geradlinige Ornamente. Gebrauch der Lasurfarben.

**Schreiben.** 3 Stunden. Rudorf. Die Buchstabengruppen der deutschen und lateinischen Schrift. Übungen im Schnellschreiben nach dem Takte.

**Gesang.** 1 Stunde. Jost. Cdur. Töne und Intervalle. Notenlesen. 20 Choräle. Lieder.

**Turnen.** 2 Stunden. Rudorf. Einfache Ordnungs- und Freiübungen. Gerätturnen. Spiele.

---

## Progymnasium.

### Quarta.

Klassenlehrer: Oberlehrer Brandt.

**Religion.** 3 Stunden. Winkler. Die biblischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments. Geographie von Palästina. — Erklärung und Einübung des 3., 4. und 5. Hauptstückes. — Memorieren von Sprüchen und Kirchenliedern.

**Deutsch.** 3 Stunden. Brandt. Grammatik: Satzlehre im Anschluss an den im Anhange des Lesebuchs gegebenen Abriss. Interpunktion. — Lektüre: Leseübungen und Erklärung des Gelesenen. Aufsuchen der Disposition, kurze Inhaltsangabe, Wiedererzählen. — Deklamieren. — Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit.

**Latein.** 9 Stunden. Brandt. Grammatik: Wiederholung der gesamten Formenlehre. Das Wesentlichste aus der Syntax mit besonderer Berücksichtigung der Kasuslehre. — Auswendiglernen von Vokabeln, sowie der Musterbeispiele im Übungsbuche und einer Anzahl der gebräuchlichsten Phrasen im Anschluss an die Lektüre. — Mündliches Übersetzen aus dem Deutschen. — Pensa und Extemporalia, wöchentlich abwechselnd. — Lektüre: Cornelius Nepos (Miltiades, Themistocles, Alcibiades, Thrasybulus, Hamilcar, Hannibal).

**Französisch.** 5 Stunden. Brandt. Grammatik: Einübung des in der Elementargrammatik von Plötz (nebst Abschnitt B des Anhangs) gegebenen Stoffes. Einiges aus der Syntax im Anschluss an die Lektüre. — Mündliches Übersetzen aus Plötz. Rückübersetzen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

— Auswendiglernen der erforderlichen Vokabeln, einzelner Sätze, kleiner zusammenhängender Stücke. — Exercitien und Extemporalien oder Diktate wöchentlich abwechselnd.

**Geographie.** 2 Stunden. Brandt. Wiederholung des Pensums der Quinta. Europa.

**Geschichte.** 2 Stunden. Brandt. Wiederholung der alten und mittlern Geschichte. Neuere Geschichte bis auf die Gegenwart.

**Naturbeschreibung.** 2 Stunden. Agsten. Sommerhalbjahr: Das Linnésche Pflanzensystem. Übungen im Pflanzenbestimmen. Übersicht über die Morphologie der Pflanzen. — Winterhalbjahr: Die wirbellosen Tiere.

**Rechnen.** 3 Stunden. Winkler. Wiederholung der Bruchrechnung. Regel de tri. Zinsrechnung. Gesellschaftsrechnung. — Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit. Extemporalien.

**Geometrie.** 1 Stunde. Winkler. Die geometrischen Begriffe. Lehre von den Linien und Winkeln. Sätze über durchschnittene Parallelen. Geometrische Konstruktionen.

**Gesang.** 1 Stunde. Jost. Siehe Kl. IV R. — Chorsingen 1 St.

**Turnen.** 2 Stunden. Rudorf. Dem Alter und den Leistungen der Klasse angemessene Ordnungs-Frei- und Gerätübungen. Spiele.

## Quinta.

Klassenlehrer: Oberlehrer Berthold.

**Religion.** 3 Stunden. Jost. Siehe Kl. V R.

**Deutsch.** 3 Stunden. Berthold. Grammatik, meist im Anschlusse an den lateinischen Unterricht. Einübung der Zeichensetzung und der Rechtschreibung in Diktaten. Der nackte, erweiterte, zusammengesetzte Satz. Die beigeordneten und untergeordneten Sätze. — Lesen und Wiedererzählen von Lesestücken des Lesebuchs von Hopf und Paulsiek für V. — Deklamation von Gedichten nach dem Kanon des Lesebuchs. — Wöchentlich abwechselnd ein Aufsatz und ein Diktat.

**Latein.** 9 Stunden. Berthold. Grammatik: Kurze Wiederholung des Pensums der Sexta. Das Pensum der Quinta nach dem Übungsbuche von Ostermann durchgenommen. Einübung der zwölf syntaktischen Regeln aus Ostermann V, II. Teil. — Auswendiglernen einer Anzahl von Mustersätzen. Lektüre zusammenhängender Abschnitte aus dem Anhange des Übungsbuches. — Wöchentlich abwechselnd eine Haus- und eine Klassenarbeit.

**Französisch.** Im Sommer 5, im Winter 4 Stunden. Berthold. Grammatik: Plötz, Elementargrammatik, Lekt. 1—60. Ausserdem Einübung des Activums der 4 Konjugationen. — Lektüre einiger leichterer Stücke des Anhangs. — Wöchentlich abwechselnd eine Haus- und eine Klassenarbeit.

**Geographie.** 2 Stunden. Agsten. Siehe Kl. V R.

**Geschichte.** 2 Stunden. Berthold. Siehe Kl. V R.

**Naturgeschichte.** 2 Stunden. Agsten. Siehe Kl. V R.

**Rechnen.** 3 Stunden. Agsten. Siehe Kl. V R.

**Zeichnen.** 2 Stunden. Rudorf. Zusammenstellung kreis-, oval-, ellipsen- und wellenförmiger Linien zu Centralornamenten und Bordüren. Gebrauch der Deckfarben.

**Schreiben.** 1 Stunde. Rudorf. Siehe Kl. V R.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

**Singen.** 1 Stunde. Jost. Siehe Kl. V R.
**Turnen.** 2 Stunden. Rudorf. Siehe Kl. V R.

### Sexta.

Klassenlehrer: Cand. rev. min. Jost.

**Religion.** 3 Stunden. Jost. Siehe Kl. VI R.
**Deutsch.** 4 Stunden. Jost. Lesen und Erklären von Prosastücken und Gedichten aus dem Döbelner Lesebuche, I. Teil. Regelmässiges Lernen und Vortragen von Gedichten. — Grammatik: Satzlehre. Der einfache Satz und seine Erweiterungen. Haupt- und Nebensätze. Der zusammengezogene und zusammengesetzte Satz. — Die Hauptregeln über Rechtschreibung und Lesezeichen. — Stil: Abwechselnd wöchentlich ein Diktat und ein Aufsatz (Wiedererzählungen, Schilderungen).
**Latein.** 9 Stunden. Jost. Grammatik: Regelmässige Formenlehre mit Einschluss der Deponentia. Verba unregelmässiger Bildung. — Übungen im Übersetzen nach Ostermann, erster Teil. — Wöchentlich ein Extemporale, jede zweite Woche ein Pensum.
**Geographie.** 2 Stunden. Berthold. Siehe Kl. VI R.
**Geschichte.** 1 Stunde. Jost. Siehe Kl. VI R.
**Naturgeschichte.** 2 Stunden. Agsten. Siehe Kl. VI R.
**Rechnen.** 4 Stunden. Kümmel. Siehe Kl. VI R.
**Zeichnen.** 2 Stunden. Rudorf. Siehe Kl. VI R.
**Schreiben.** 2 Stunden. Rudorf. Siehe Kl. VI R.
**Turnen.** 2 Stunden. Rudorf. Siehe Kl. VI R.

---

## Verzeichnis

der im Schuljahre 1890/91 in den 4 ersten Realklassen gelieferten deutschen Aufsätze.

### Klasse I.

1. Schilderung des Hofes eines altgermanischen Gemeinfreien. — 2. Die drei hohen Feste der christlichen Kirche. — 3. Die Bedeutung der Glocken. — 4. In den Sommerferien arbeiteten die Schüler einen Auszug aus dem längeren Abschnitt eines Buches der Schülerbibliothek nach Anordnung des Direktors. — 5. „Der Spaziergang“ von Schiller, nach seinen Hauptgedanken und ihrem Zusammenhange. — 6. Geringes ist die Wiege des Grossen. — 7. Wie kann man seine Dankbarkeit gegen die Anstalt beweisen, von welcher man den grössten Teil seiner Bildung empfangen hat? — 8. Die Vorgeschichte zu Goethes „Egmont“. (In Klausur.) — 9. Was erfahren wir aus den Volksscenen im „Egmont“ über die Entwicklung des Dramas? — 10. Klopstocks Leben und Werke. (In Klausur.) — 11. Über die Bedeutung der Eisenbahnen. — 12. Napoleons I. höchste Machtentfaltung, zugleich als Ursache seines jähen Sturzes betrachtet. (Prüfungsarbeit.)

### Klasse II.

1. Auf dem Bahnhofe. — 2. Die Sonne bringt es an den Tag. (Im Anschluss an das gleichnamige Gedicht von Chamisso und Schillers „Die Kraniche des Ibykus“.) — 3. Warum ist der Rhein unser Lieblingsstrom? — 4. Gudrun. — 5. Wie zeigt sich die echte Menschenliebe? (Im Anschluss an „Das Lied vom braven Manne“ von Bürger). — 6. Die alten Germanen (Klassenprüfung Mich. 1890.) — 7. Die Sprache des Herbstes. — 8. Der Sänger steht in heilger Hut. (Nach



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

„Arion“ von W. v. Schlegel und „Simonides“ von Apel). — 9. Gold und Eisen. — 10. Die olympischen Spiele. — 11. Die Macht des Gesanges, verherrlicht in deutschen Balladen. — 12. Die Burgunden bei Rüdiger. — 13. Welche Vorteile bietet das Leben in einer grossen Stadt? (Klassenprüfung Ostern 1891).

**Klasse III.**

1. Die Schlacht bei Hastings. — 2. Hildebrand und Hadubrand. — 3. Wenn die Not am grössten ist, ist Gottes Hilfe am nächsten. — 4. Theodor Körner. (Klassenarbeit). — 5. Der abenteuerliche Rückzug Graf Eberhards nach Stuttgart (beim Mahle von ihm selbst erzählt). — 6. Die Türken vor Wien. (Prüfungsarbeit zu Michaelis). — 7. Ein Ringkampf in Olympia. — 8. Erziehung eines Ritterknaben. — 9. Der Tod Kaiser Friedrichs I. — 10. Das Schicksal des Polykrates, verglichen mit dem des Krösus. — 11. Lagerleben im dreissigjährigen Kriege. (Beschreibung nach einem Bilde). — 12. Die Elbe. — 13. Siegfrieds Schwert. (Prüfungsarbeit zu Ostern).

**Klasse IV R.**

1. Eine Ritterburg als Festung. (Nach einem Bilde.) — 2. Schilderung unsres Gottesdienstes. — 3. „Der Sänger“ von Goethe. — 4. Der Streit zwischen Brunhilde und Kriemhilde und seine traurigen Folgen. — 5. Treue Vaterlandsliebe. (Eine Erzählung.) — 6. Unser Schulausflug nach Nossen. — 7. Fortsetzung. — 8. Eine Morgenaussicht vom Turme. — 9. Graf Eberhard, nach dem Gedicht „Der Überfall im Wildbad“ geschildert. — 10. Wiedergabe des Gedichts „Die drei Könige zu Heimsen“. (In Klausur.) — 11. Wiedergabe des Gedichts „Das Lied vom braven Mann“. (In Klausur.) — 12. Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter, als ein Bild dargestellt. — 13. Der Jahrmarkt einer kleinen Stadt. — 14. Ein Brief. — 15. Geschichte eines Wassertropfens. (Nach einem Lesestück.) — 16. Der Prophet Daniel und Heines Gedicht „Belsazar“. (Prüfungsarbeit.)

# III. Personalverzeichnis.

## 1. Mitglieder der Realschulkommission.

Bürgermeister Lobeck.
Stadtrat Rechtsanwalt Mey.
Professor Uhlich.
Der Realschuldirektor.

## 2. Mitglieder des Lehrerkollegiums.

Direktor Carl Aug. Julius Gesell.
Oberlehrer Franz Bernhard Brandt.
Oberlehrer Friedrich Louis Berthold.
Oberlehrer Friedrich Hermann Saupe.
Oberlehrer Friedrich Wilhelm Zander.
Oberlehrer Friedrich Hermann Agsten.
Oberlehrer Friedrich Ernst Winkler.
Oberlehrer Karl Max Kümmel.
Oberlehrer Karl Moritz Classen.
Wissenschaftlicher Lehrer cand. rev. min. Oskar Alfred Jost.
Ständiger Fachlehrer Franz Hermann Rudorf.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

## 3. Schülerverzeichnis.

* bezeichnet die im Laufe des Schuljahres abgegangenen Schüler.

| Fortl. Nr. | Klassenplatz im Januar 1891. | Name des Schülers. | Geburtsjahr und -tag. | Wohnort der Eltern. | Stand des Vaters. |
|---|---|---|---|---|---|
| | | **A. Realschule.** | | | |
| | | Klasse I. | | | |
| 1 | 11 | Böhme, Emil | 1876, 15. März | Grimma | Hutmacher. |
| 2 | 4 | Fischer, Richard | 1873, 23. Mai | Hohnstädt | Inspektor. |
| 3 | 2 | Forkel, Paul | 1872, 15. Mai | Grimma | Oberamtsrichter. |
| 4 | 5 | Haferkorn, Karl | 1874, 9. April | Grimma | Bürgerschuloberlehrer. |
| 5 | 6 | Lindner, Kurt | 1875, 25. Febr. | Brandis | Kaufmann. |
| 6 | 8 | Nollau, Arndt | 1875, 18. Nov. | Ostrau | Getreidehändler. |
| 7 | * | Reuther, Max | 1872, 14. Aug. | Beucha | Kirchschullehrer. |
| 8 | 1 | Rösch, Paul | 1874, 25. Febr. | Lausigk | Holzhändler. |
| 9 | 9 | Schmidt, Martin | 1874, 10. Nov. | Grimma | Privatmann. |
| 10 | 3 | Schroth, Georg | 1874, 10. Juli | Grechwitz | Gutsbesitzer. |
| 11 | 7 | Schumann, Paul | 1876, 25. Mai | Groitzsch | †Klempnermeister. |
| 12 | * | Seifert, Bruno | 1876, 3. März | Grimma | Produktenhändler. |
| 13 | 10 | Striegler, Johannes | 1875, 28. Aug. | Mügeln | Bäckermeister. |
| | | Klasse II. | | | |
| 14 | 7 | Böttcher, Paul | 1875, 27. Nov. | Colditz | Fabrikant. |
| 15 | 6 | Crome, Julius | 1875, 5. Juli | Wäldgen | Rittergutsbesitzer. |
| 16 | 9 | Dürrschmidt, Paul | 1876, 23. März | Markneukirchen | Saitenfabrikant. |
| 17 | 4 | Grieshammer, Fritz | 1875, 16. Mai | Schandau | Pfarrer. |
| 18 | 5 | Mierisch, Arthur | 1874, 7. Aug. | Grossbothen | Bahnmeister. |
| 19 | 8 | Sachs, Kurt | 1875, 7. Nov. | Söllingen | Maschinenmeister. |
| 20 | 1 | Schiffel, Paul | 1876, 23. Aug. | Grimma | Stahlwarenhändler. |
| 21 | 3 | Schmidt, Franz | 1875, 21. Juli | Leipzig | Eisenbaufabrikbesitzer. |
| 22 | 2 | Schubotz, Hermann | 1873, 8. Juni | Wittenberg | Amtsvorsteher. |
| 23 | 10 | Schulze, Felix | 1874, 7. Okt. | Naunhof | Pfarrer |
| | | Klasse III. | | | |
| 24 | 4 | Bachmann, Oskar | 1876, 29. Febr. | Rötha | †Kaufmann. |
| 25 | 2 | Bargmann, Otto | 1876, 13. Nov. | Grimma | Dekorationsmaler. |
| 26 | 3 | Beyer, Kurt | 1876, 29. Aug. | Grimma | Regimentszahlmeister. |
| 27 | 17 | Beyrich, Bruno | 1876, 20. Sept. | Hohnstädt | Windmühlenbesitzer. |
| 28 | 5 | Bühring, Kurt | 1875, 5. Aug. | Leipzig | †Kaufmann |
| 29 | 11 | Bühring, Rudolf | 1876, 11. Sept. | | |
| 30 | 7 | Büller, William | 1876, 26. Sept. | Berlin | Theaterregisseur |
| 31 | 13 | Hentschel, Otto | 1877, 26. Aug. | Grimma | Baumeister. |
| 32 | 12 | Krasselt, Max | 1875, 9. Okt. | Grossbardau | Gutsbesitzer. |
| 33 | 20 | Kresse, Arwed | 1878, 7. Febr. | Weissbach | Ökonomieinspektor. |

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

| Fortl. Nr. | Klassenplatz im Januar 1891. | Name des Schülers. | Geburtsjahr und -tag. | Wohnort der Eltern. | Stand des Vaters. |
|---|---|---|---|---|---|
| 34 | 8 | Kundt, Max | 1878, 10. Jan. | Grimma, | Bäckermeister. |
| 35 | 6 | Liebner, Oskar | 1876, 20. Aug. | Liebertwolkwitz | Gutsbesitzer. |
| 36 | 16 | Linnemann, Hans | 1875, 9. März | Leipzig | Kaufmann. |
| 37 | 18 | Schladebach, Richard | 1876, 28. Nov. | Wurzen | †Stadtgutsbesitzer |
| 38 | 19 | Schreiber, Paul | 1876, 22. Juni | Wurzen | Kaufmann |
| 39 | 15 | Schroth, Paul | 1875, 7. Juni | Grimma | Privatmann. |
| 40 | * | Schumann, Willy | 1876, 26. März | Döhlen | Gutsbesitzer. |
| 41 | 14 | Steinbach, Ewald | 1878, 17. Mai | Grimma | Privatmann. |
| 42 | 21 | Uhlemann, Hans | 1878, 13. Juli | Wednig | Gutsbesitzer. |
| 43 | 1 | Uhlemann, Max | 1875, 25. März | Wermsdorf | Fleischermeister. |
| 44 | 10 | Vogt, Konstantin | 1874, 17. Aug. | Kriebstein | Prokurist. |
| 45 | 9 | Würgau, Kurt | 1877, 17. Okt. | Grimma | Stadtgutsbesitzer. |
| | | Klasse IV. | | | |
| 46 | 31 | Ahnert, Oswald | 1877, 6. Aug. | Zwenkau | Bürgermeister. |
| 47 | 5 | Berger, Max | 1876, 20. Okt. | Mutzschen | Kaufmann. |
| 48 | 10 | Beyer, Georg | 1878, 8. Nov. | Grimma | Regimentszahlmeister. |
| 49 | 18 | Böttcher, Alfred | 1877, 2. Dez. | Colditz | Fabrikbesitzer. |
| 50 | 11 | Emmel, Karl | 1877, 14. Sept. | Golzern | Giessereichef. |
| 51 | 28 | Fischer, Paul | 1878, 31. Juli | Hohnstädt | Ökonomieinspektor. |
| 52 | 27 | Freygang, Julius | 1877, 17. Nov. | Grimma | Materialwarenhändler. |
| 53 | 17 | Fritsch, Hermann | 1876, 30. Sept. | Pegau | †Schuldirektor. |
| 54 | 22 | Grosse, Arthur | 1877, 16. Nov. | Grimma | Kanzleisekretär. |
| 55 | 32 | Heinrich, Fritz | 1875, 27. Nov. | Stahmeln | Ziegeleibesitzer. |
| 56 | 6 | Hempel, Walther | 1878, 9. Okt. | Grimma | Oberrossarzt. |
| 57 | 24 | Hentschel, Georg | 1876, 28. Dez. | Grimma | Fabrikant. |
| 58 | 21 | Hesse, Franz | 1877, 1. Okt. | Wurzen | Fleischermeister. |
| 59 | 12 | Kunze, Johannes | 1876, 7. Sept. | Thum | Schuldirektor. |
| 60 | 9 | Lindner, Paul | 1876, 15. Juli | Brandis | Kaufmann. |
| 61 | 4 | Neuberg, Kurt | 1877, 3. Juli | Grimma | Kupferschmiedereibes. |
| 62 | 23 | Neubert, Max | 1877, 26. März | Kirchberg | Kantor. |
| 63 | 2 | Nollau, Ernst | 1877, 28. April | Ostrau | Getreidehändler. |
| 64 | 14 | Riedrich, Camillo | 1878, 20. Okt. | Grimma | Mutter: Schnittwarenhdl. |
| 65 | 13 | Rösch, Otto | 1878, 28. Mai | Lausigk | Holzhändler. |
| 66 | 20 | Schindler, Emil | 1876, 1. Jan. | Colditz | Getreidehändler. |
| 67 | 33 | Schmidt, Johannes | 1877, 2. Sept. | Grimma | Fabrikant. |
| 68 | 35 | Schneider, Kurt | 1877, 5. März | Grimma | Bahnhofsrestaurateur. |
| 69 | 30 | Schönherr, Otto | 1878, 11. Febr. | Grimma | Kaufmann. (Stiefv.) |
| 70 | 19 | Semmig, Arno | 1877, 23. Dez. | Würschwitz | Gutsbesitzer. |
| 71 | 26 | Springsguth, Max | 1876, 27. Nov. | Grossbothen | Pferdehändler. |
| 72 | 16 | Striegler, Kurt | 1879, 7. März | Grimma | Amtshptmsch. Expedient. |
| 73 | 34 | Thierbach, Otto | 1876, 30. Sept. | Mutzschen | Sattlermeister. |
| 74 | 29 | Thränhart, Oskar | 1878, 10. April | Mutzschen | Rittergutsbesitzer. |
| 75 | 25 | Unger, Walther | 1877, 19. Aug. | Kirchberg | Fabrikbesitzer. |
| 76 | 8 | Wagner, Gotthelf | 1877, 25. Juni | Marienberg | †Kaufmann. |
| 77 | 1 | Weber, Ewald | 1876, 9. Juli | Naundorf | Gutsbesitzer. |
| 78 | 3 | Weber, Oswald | 1877, 16. Mai | Neichen | Gutsbesitzer. |
| 79 | 15 | Winkler, Otto | 1877, 20. Aug. | Mutzschen | Kaufmann. |
| 80 | 7 | Zenker, Oskar | 1878, 23. Dez. | Grimma | Tapezier. |

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

| Fortl. Nr. | Klassenplatz im Januar 1891. | Name des Schülers. | Geburtsjahr und -tag. | Wohnort der Eltern. | Stand des Vaters. |
|---|---|---|---|---|---|
| | | **Klasse V.** | | | |
| 81 | 5 | Dietrich, Otto | 1878, 18. Okt. | Böhlitz | Gutsbesitzer. |
| 82 | 21 | Eckardt, Fritz | 1878, 16. Okt. | Grimma | Gastwirt. |
| 83 | 4 | Eger, Bernhard | 1878, 9. Okt. | Grimma | Kurzwarenhändler. |
| 84 | 16 | Ehbock, Hermann | 1876, 4. Dez. | Grossböhla | Gutsbesitzer. |
| 85 | 9 | Günther, Paul | 1879, 7. Mai | Golzern | Obermüller. |
| 86 | 14 | Handtrag, Emil | 1878, 4. Juli | Grimma | Schuhmachermeister. |
| 87 | 17 | Hessel, Georg | 1880, 9. April | Aussig | Fabrikant. |
| 88 | 18 | Irrgang, Richard | 1879, 27. Juli | Grimma | Buchhalter. |
| 89 | 13 | Kümmelmann, Hugo | 1879, 26. Sept. | Grimma | Kaufmann. |
| 90 | 20 | Kunde, Kurt | 1878, 21. Aug. | Grimma | Goldarbeiter. |
| 91 | 19 | Puttrich, Walther | 1879, 26. Febr. | Zöblitz | Königl. Unterförster. |
| 92 | 6 | Ronneberger, Arthur | 1878, 25. März | Grimma | Wachtmeister. |
| 93 | 7 | Schindler, Paul | 1878, 8. Nov. | Colditz | Getreidehändler. |
| 94 | 8 | Schmidt, Kurt | 1879, 30. März | Grimma | Ziegeleibesitzer. |
| 95 | 15 | Schneider, Karl | 1879, 2. Sept. | Queensland | Gefängnisdirektor. |
| 96 | 1 | Schreiber, Guido | 1878, 4. Dez. | Grossbothen | Bahnhofsinspektor. |
| 97 | 11 | Schulze, Oskar | 1877, 7. Juni | Grossbothen | †Bahnhofsrestaurateur. |
| 98 | 12 | Schuster, Johannes | 1880, 30. März | Grimma | Schlossermeister. |
| 99 | 10 | Vorholz, Martin | 1880, 9. Febr. | Grimma | Buchbindermeister. |
| 100 | 2 | Weber, Arthur | 1879, 7. Mai | Neichen | Gutsbesitzer. |
| 101 | 22 | Wilhelm, Paul | 1876, 25. Nov. | Grossbothen | Gutsbesitzer. |
| 102 | 3 | Ziegner, Alfred | 1878, 8. Febr. | Grimma | Bäckermeister. |
| | | **Klasse VI.** | | | |
| 103 | 8 | Gröper, Albert | 1879, 10. Juni | Böhlen | Gasthofsbesitzer. |
| 104 | 4 | Günther, Adalbert | 1880, 29. Mai | Grimma | Handelsgärtner. |
| 105 | 6 | Hädicke, Arthur | 1878, 8. Febr. | Kleinbardau | Gutsbesitzer |
| 106 | 5 | Heine, Arnold | 1880, 18. Jan. | Grimma | Privatmann. |
| 107 | 3 | Hessel, Karl | 1881, 17. März | Nerchau | Fabrikant. |
| 108 | 2 | Hopfe, Otto | 1880, 8. März | Grimma | Seilermeister. |
| 109 | 7 | Kron, Rudolf | 1880, 29. Juli | Golzern | Fabrikdirektor. |
| 110 | 1 | Rückert, Walter | 1880, 19. Aug. | Grimma | Bahnassistent. |
| | | **B. Progymnasium.** | | | |
| | | **Quarta.** | | | |
| 111 | 25 | Barth, Otto | 1878, 30. März | Lindhardt | Dr. med. und prakt. Arzt. |
| 112 | 1 | Becker, Reinhold | 1876, 23. Nov. | Geithain | prakt. Arzt. |
| 113 | 34 | Becker, Ernst | 1878, 10. März | Geithain | prakt. Arzt. |
| 114 | 32 | v. Biedenfeld, Freiherr Karl | 1878, 11. April | Zschopau | Gutsbesitzer. |
| 115 | 2 | Brückner, Hans | 1876, 4. Sept. | Rosswein | Fabrikant. |
| 116 | 26 | Clarus, Heinrich | 1878, 26. Dez. | Grimma | Dr. med. u. prakt. Arzt. |
| 117 | 7 | Dietze, Richard | 1877, 5. Nov. | Lausigk | Kaufmann. |
| 118 | 5 | Fraustadt, Ludwig | 1877, 28. Juni | Dahlen | Pfarrer. |
| 119 | 6 | Gey, Paul | 1877, 13. Jan. | Döben | Kirchschullehrer. |

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

| Fortl. Nr. | Klassenplatz im Januar 189?. | Name des Schülers. | Geburtsjahr und -tag. | Wohnort der Eltern. | Stand des Vaters. |
|---|---|---|---|---|---|
| 120 | 36 | Groschupf, Eugen | 1877, 9. Jan. | Geyer | Kaufmann. |
| 121 | 4 | Grundmann, Alfred | 1877, 20. Mai | Deutzen | Kantor. |
| 122 | 17 | Haferkorn, Felix | 1877, 10. Jan. | Düben | Mühlenbesitzer. |
| 123 | 31 | Hagemann, Paul | 1878, 27. Mai | Geithain | Kalkwerkbesitzer. |
| 124 | 33 | Härtwig, Ernst | 1877, 12. Okt. | Oschatz | Bürgermeister. |
| 125 | 12 | Heine, Walther | 1878, 6. März | Grimma | Privatmann. |
| 126 | 11 | Hempel, Hugo | 1877, 15. Nov. | Zschoppach | Gutsbesitzer. |
| 127 | 16 | Heyne, Oskar | 1877, 17. März | Dittmannsdorf | Gutsbesitzer. |
| 128 | * | Hiller, Richard | 1874, 10. Aug. | Chemnitz | Kaufmann. |
| 129 | 19 | Kaden, Walther | 1878, 20. Jan. | Mügeln | Schuldirektor. |
| 130 | 27 | Kindt, Rudolf | 1878, 17. März | Grimma | Dr. med. und Bezirksarzt. |
| 131 | 3 | Kleemann, Emil | 1876, 10. Aug. | Waldenburg | Seminaroberlehrer. |
| 132 | 9 | Klein, Kurt | 1876, 2. Juni | Penig | †Apotheker. |
| 133 | 18 | Kötz, Johannes | 1876, 9. Mai | Leipzig | Kaufmann. |
| 134 | 21 | Krüger, Johannes | 1876, 31. Dez. | Pegau | Kaufmann. |
| 135 | 30 | Lange, Alfred | 1876, 20. Juli | Höfgen | Pastor. |
| 136 | 28 | Nebel, Arthur | 1878, 9. Jan. | Oschatz | Lohgerber. |
| 137 | 13 | Reichardt, Martin | 1878, 30. Dez. | Zedlitz | Pastor. |
| 138 | 22 | Scholze, Arwed | 1877, 19. April | Ehrenfriedersdorf | Kaufmann. |
| 139 | 8 | Schroth, Johannes | 1876, 22. Dez. | Grechwitz | Gutsbesitzer. |
| 140 | 20 | Schulze, Max | 1876, 22. Okt. | Werdau | Bahnhofsinspektor. |
| 141 | 24 | Schulze, Horst | 1876, 5. Okt. | Naunhof | Pfarrer. |
| 142 | 37 | Täschner, Paul | 1877, 6. April | Steinbach | Pfarrer. |
| 143 | 23 | Wappler, Otto | 1878, 6. Febr. | Golzern | Mühlenbesitzer. |
| 144 | 35 | Wendler, Arnold | 1876, 15. April | Leipzig | †Dr. iur. u. Rechtsanwalt. |
| 145 | 14 | Weinicke, Max | 1877, 2. Nov. | Borna | Oberamtsrichter. |
| 146 | 15 | Winkler, Johannes | 1879, 24. Juni | Grimma | Realschuloberlehrer. |
| 147 | 10 | Wolf, Max | 1878, 13. Febr. | Zschopau | Pastor. |
| 148 | 29 | Zeidler, Arthur | 1877, 5. Febr. | Oschatz | Zahnkünstler. |
| | | Quinta. | | | |
| 149 | 3 | Döhler, Johannes | 1878, 23. Juni | Grimma | †Pfarrer. |
| 150 | 5 | Fritsche, Otto | 1878, 28. Aug. | Flössberg | Rittergutspachter. |
| 151 | 16 | Frohberg, Martin | 1879, 22. Aug. | Grimma | Brauereibesitzer. |
| 152 | 17 | Hoffmann, Alexander | 1878, 28. Aug. | Grimma | Vermessungsingenieur. |
| 153 | 13 | Koch, Franz | 1879, 23. März | Grimma | Buchbindermeister. |
| 154 | 10 | Ludwig-Wolf, Leo | 1878, 13. Mai | Leipzig | Stadtrat. |
| 155 | 11 | Merz, Johannes | 1877, 4. Jan. | Glauchau | Amtshauptmann. |
| 156 | 12 | Nietzold, Johannes | 1879, 13. Febr. | Grimma | Schuldirektor. |
| 157 | 8 | Nollau, Max | 1879, 8. Juni | Ostrau | Getreidehändler. |
| 158 | 18 | Oehmichen, Alexander | 1878, 2. Nov. | Flössberg | Rittergutspachter. |
| 159 | 3 | Preller, Fritz | 1879, 28. Jan. | Grosssteinberg | Bahnmeister. |
| 160 | 4 | Püschel, Arthur | 1878, 18. Sept. | Grimma | Seminaroberlehrer. |
| 161 | 14 | Scheerer, Konrad | 1877, 3. Febr. | Göritzhain | Fabrikbesitzer. |
| 162 | 15 | Schröder, Fritz | 1880, 21. Febr. | Grimma | Fabrikant. |
| 163 | 2 | Schulze, Johannes | 1878, 16. Juni | Grimma | Seminaroberlehrer. |
| 164 | 7 | Thränhart, Arthur | 1877, 13. Sept. | Mutzschen | Rittergutsbesitzer. |
| 165 | 1 | Uhlich, Rudolf | 1878, 22. Nov. | Grimma | Prof. a. d. Landesschule. |
| 166 | 9 | Vieweg, Reinhard | 1878, 22. März | Leipzig | †Arzt. |

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

| Fortl. Nr. | Klassenplatz im Januar 1891. | Name des Schülers. | Geburtsjahr und -tag. | Wohnort der Eltern. | Stand des Vaters. |
|---|---|---|---|---|---|
| | | Sexta. | | | |
| 167 | 6 | Ahnert, Alfred | 1879, 25. Mai | Zwenkau | Bürgermeister. |
| 168 | 5 | Albrecht, Johannes | 1878, 2. Juni | Börln | Pastor. |
| 169 | 3 | Bachmann, Rudolf | 1880, 8. Aug. | Grimma | Postdirektor. |
| 170 | 10 | Bendixen, Rudolf | 1879, 18. Juni | Grimma | Diakonus. |
| 171 | 2 | Däbritz, Rudolf | 1880, 18. Juli | Grimma | Seminaroberlehrer. |
| 172 | 4 | Grieshammer, Volkmar | 1878, 6. Sept. | Schandau | Pfarrer. |
| 173 | 7 | Hentschel, Erich | 1880, 11. Mai | Grimma | Fabrikbesitzer. |
| 174 | 8 | Merz, Walther | 1879, 4. Jan. | Glauchau | Amtshauptmann. |
| 175 | 9 | Schneider, Joseph | 1880, 12. Sept. | Grimma | Bezirkstierarzt. |
| 176 | 11 | Schroth, Heinrich | 1880, 3. Dez. | Grechwitz | Gutsbesitzer. |
| 177 | * | Zander, Fritz | 1879, 1. Dez. | Grimma | †Hauptsteueramtsrend. |
| 178 | 1 | Zander, Walther | 1880, 22. Juli | Grimma | Realschuloberlehrer. |
| 179 | 12 | Pretzsch, Arthur | 1878, 21. Aug. | Scheibenberg | Pfarrer. |

# IV. Erwerbungen.

## 1. Lehrerbibliothek.

Geschenkt wurden:

Von dem Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts: Zweiter Bericht über die gesamten Unterrichts- und Erziehungsanstalten im Königreich Sachsen. — Meier, Predigt über 1. Petri 2, 1—17. — Programme des Königreichs Bayern.

Von der Handels- und Gewerbekammer zu Dresden: Bericht 1889. 2 Teile.

Von der Direktion des Königl. Sächs. meteorolog. Instituts in Chemnitz: Deutsches Meteorologisches Jahrbuch 1888.

Von Herrn Schuldirektor Dr. Nietzold in Grimma: Wolke am Philanthropin zu Dessau. Doktor-Dissertation.

Angekauft wurden:

Lyon, Die Lektüre als Grundlage eines einheitlichen und naturgemässen Unterrichts in der deutschen Sprache. — Gude, Erläuterungen deutscher Dichtungen. 5 Bände. — Mittenzwei, Vierzig Lektionen über die vereinigte Gesetzeskunde und Volkswirtschaftslehre. — Dorenwell, Der deutsche Aufsatz. — Wauer, Der Burggraf von Nürnberg. — Kluge, Themata zu deutschen Aufsätzen und Vorträgen. — v. Seydewitz, Codex des im Königreich Sachsen geltenden Kirchen- und Schulrechts. 3. Aufl. — Handbuch der Bibelerklärung. Herausgegeben vom Calwer Verlagsverein. 1. Band. — Wegweiser durch die deutsche Jugendlitteratur. 5 Hefte. Herausgegeben im Auftrage des pädagogischen Vereins zu Dresden. — Pfalz, Lehrgang des Unterrichts im Deutschen für sechsklassige Realschulen und verwandte Anstalten. — Rackwitz, Im neuen Reich. Zehn vaterlän-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dische Festspiele. — Heinze, Praktische Anleitung zum Disponieren deutscher Aufsätze. — Basedow, Germania. 2000 Jahre vaterländischer Geschichte in deutscher Dichtung. — Hottinger, Der Krieg 1870/71. — Statistisches Jahrbuch der höheren Schulen Deutschlands. — Geschichte der deutschen Kunst. Fortsetzung. — Düntzer, Erläuterungen zu Schillers Gedichten und Uhlands Balladen. — Leimbach, Ausgewählte Dichtungen, 3 Abteilungen. — Hume, History of England. — Litterarisches Centralblatt. $^1/_2$ Jahrg. 1890. — Zeitung für das höhere Unterrichtswesen Deutschlands. Jahrg. 1890. — Centralorgan für die Interessen des Realschulwesens. Jahrg. 1890. — Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik. Hrsg. von A. Fleckeisen und H. Masius. Jahrg. 1890. — Gymnasium. Hrsg. von M. Wetzel. Jahrg. 1890. — Zeitschrift für neufranzösische Sprache und Litteratur. Hrsg. von D. Behrens und H. Körting. Jahrg. XI. — Zeitschrift für Schulgeographie. Hrsg. von A. E. Seibert. Jahrg. XI. — Neues Archiv für sächsische Geschichte. Hrsg. von H. Ermisch. Bd. XI. — Zeitschrift für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht. Hrsg. von J. C. V. Hoffmann. Jahrg. 1890. — Deutsches Wörterbuch von J. und W. Grimm. Fortsetzung. — Allgemeine Geschichte in Einzeldarstellungen. Hrsg. von W. Oncken. Fortsetzung. — Lyon, Zeitschrift für den deutschen Unterricht. $^1/_2$ Jahrg. 1890. — Geschichte der deutschen Kunst. 3 Lieferungen: Kupferstich und Holzschnitt.

## 2. Schülerbibliothek.

Angekauft wurden:

Für Kl. I: Bildertafeln zur Länder- und Völkerkunde und Text. Hrsg. vom Calwer Verlagsverein. — Uhlhorn, Der Kampf des Christentums mit dem Heidentum. — Christliche Kirchengeschichte. Hrsg. vom Calwer Verlagsverein. — Das neue Universum. Bd. XI. — Meyer, Lesebuch der Erdkunde für Schule und Haus.

Für Kl. II: Engelmann, Die schönsten Mären und Heldensagen der Vorzeit. — Blaul, Der Stiefsohn. — Bonnet, Das Grafenschloss in den Sevennen. — Klee, Langobardische Sagen und Geschichten. — Adelberg, Jean Martel. Ein Bekenner auf den Galeeren. — Barth, Der Negerkönig Zamba. — E. Hoffmann, Die Schwaben an der Marne. — Liebrecht, Ein Bettelkind. — Grube, Aus der Alpenwelt der Schweiz. — Blank, Die Wallonen in der Pfalz. — Bauer, Carl Theodor Körners Leben. — Frommel, O Strassburg, du wunderschöne Stadt.

Für Kl. III: Bartsch, In Steppen und auf Schneefeldern. — Pichler, Deutsche Heldengeschichten aus dem Mittelalter. — v. Schubert, Der neue Robinson. — Lutzmayer, Zur Geschichte der Kulturpflanzen. — Schurig, Der Botaniker. — Barack, Wilhelm Tell. — Reichard, Dr. Emin Pascha.

Für Kl. IV R.: O Höcker, Der Rock des Königs. — Braunschweig, Kaiser Joseph II. — O. Höcker, Ein deutscher Apostel. — v. Bruneck, Fritz Ohlsen, Kaiser Wilhelms Unteroffizier. — Wagner, Entdeckungsreisen in Wald und Flur. — Falkenhorst, In Kamerun. — Roth, Heinrich Pestalozzi. — Bässler, Der Nibelungen Not. — Jütting, Wanderungen im Reiche der Natur. — v. Köppen, Deutsche Kaiserbilder.

Für Kl. IV P.: Sack, Deutsches Leben in der Vergangenheit. — Becker, Erzählungen aus der alten Welt. — Hertzberg, Feldzug der 10000 Griechen. — Hertzberg, Der asiatische

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Feldzug Alexanders d. Gr. — Mücke, Kaiser Konrad II. und Heinrich III. — Berndt, Das Leben Karls des Grossen. — Frommel, Bilder aus Luthers Leben. — Hahn, Joachim v. Ziethen. — Horn, Büchlein von Blücher. — Otto, Neueste Geschichten aus dem 19. Jahrh.

Für Kl. VR.: Barack, Wilhelm Tell. — Grimm, Deutsche Sagen und Märchen. — Redenbacher, Cooks Reisen. — Kolb, Unsre Tierwelt. — Höcker, Armut schändet nicht.

Für Kl. VP.: Pichler, Helden aus der deutschen Wanderzeit. Redenbacher, Des englischen Kapitäns Cook berühmte drei Reisen um die Welt. — A. L. Grimm, Deutsche Sagen und Märchen.

Für Kl. VIR. und VIP.: Christoph Schmidt, Erzählungen. 9 Bände. — Frau von Pressensé, Das weisse Haus. — Wildermuth, Jugendgarten. Bd. 15. — Zwei Jahrgänge Palmblätter. — Smidt, Flottenbuch. — Franz Hoffmann, Deutscher Jugendfreund. — Herm. Wagner, Herzblättchens Naturgeschichte, 3 Bde.

### 3. Lehrmittel.

Angekauft wurden: Eine Anzahl Zeichenvorlagen. — Die Metamorphose der Sichelschlupfwespe, der Nonne und der Eintagsfliege. — Leuckart & Nitzsche, Zoologische Wandtafeln. Eine Lieferung. — Von weiteren Anschaffungen wurde im vergangenen Schuljahre abgesehen.

---

## V. Öffentliche Prüfungen.

### 1. Turnprüfung aller Klassen

**Mittwoch, den 11. März,** nachm. 2 Uhr, in der Turnhalle der Bürgerschule.

### 2. Prüfung in den wissenschaftlichen Fächern.

Anm. Die Abiturienten der Kl. I haben sich am 12. März der mündlichen Reifeprüfung unterzogen.

**Donnerstag, den 19. März.**

Kl. II.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Vorm. von | 8—8½ Uhr | Religion. | Cand. r. m. Jost. |
| - | 8½—9 - | Geographie. | Direktor. |
| - | 9—9½ - | Französisch. | Oberl. Classen. |

Kl. III.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Vorm. von | 9½—10 Uhr | Englisch. | Oberl. Zander. |
| - | 10—10½ - | Geographie. | Oberl. Agsten. |
| - | 10½—11 - | Geometrie. | Oberl. Saupe. |

Kl. IV R.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Vorm. von | 11—11½ Uhr | Französisch. | Oberl. Classen. |
| - | 11½—12 - | Rechnen. | Oberl. Winkler. |

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Kl. V R. und V P.

Nachm. von 2—2½ Uhr Naturgeschichte. Oberl. Agsten.

Kl. V R.

Nachm. von 2½—3 Uhr Deutsch. Oberl. Kümmel.

Kl. VI R. und VI P.

Nachm. von 3—3½ Uhr Rechnen. Oberl. Kümmel.

Kl. VI P.

Nachm. von 3½—4 Uhr Latein. Cand. r. m. Jost.

**Freitag, den 20. März.**

Kl. IV P.

Vorm. von 8—8½ Uhr Religion. Oberl. Winkler.
- 8½—9 - Latein. Oberl. Brandt.

Kl. V P.

Vorm. von 9—9½ Uhr Latein. Berthold.

---

Die schriftlichen Prüfungsarbeiten der sämtlichen Schüler liegen im Prüfungszimmer, die Zeichnungen derselben im Zeichensaale aus.

---

**Freitag, den 20. März,** nachm. 1½ Uhr,

Schulfeier zur Entlassung der abgehenden Schüler.

Versetzung und Verteilung der Censuren.

---

**Montag, den 6. April,** vorm. 8 Uhr,

Prüfung der neuangemeldeten Schüler.

**Dienstag, den 7. April,** vorm. 7 Uhr,

Beginn des Unterrichts des Sommersemesters.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

te. Oberl. Agsten.

Oberl. Kümmel.

Oberl. Kümmel.

Cand. r. m. Jost.

rz.

Oberl. Winkler.
Oberl. Brandt.

Berthold.

Die schriftl Schüler liegen im Prüfungszimmer, die Zeichnungen derselb

achm. $1^1|_2$ Uhr,
gehenden Schüler.
er Censuren.

vorm. 8 Uhr,
en Schüler.

vorm. 7 Uhr,
mmersemesters.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf